

Suhrkamp Theater

Stücke





Stücke

- 2 **Fatma Aydemir**
● Doktormutter Faust
- 4 **Sivan Ben Yishai**
● Nora oder Wie man das Herrenhaus kompostiert
- 6 **Philipp Gärtner**
● Olm
- 8 **Rainald Goetz**
● Baracke
● Johann Holtrop. Abriss der Gesellschaft
- 11 **Noah Haidle**
● Schauet
- 12 **Patty Kim Hamilton**
● Schmerz Camp
- 14 **Wolfram Höll**
● Niederwald
- 16 **Manuela Infante**
● Wie alles endet
- 18 **Ariane Koch**
● Kranke Hunde
- 20 **Thomas Köck**
● eigentum (let's face it we're fucked)
● aerocircus
● missing in cantu (eure paläste sind leer)
- 24 **Konstantin Küspert**
● Sisyphus' Kinder. Liebe in Zeiten des Kapitalismus
- 25 **Konstantin Küspert und Sally Anger**
● Chemie gibt Brot, Wohlstand und Schönheit
- 26 **Ingrid Lausund**
● Der geflügelte Froschgott. Eine Neuberechnung der Unsterblichkeit
- 28 **Enis Maci und Mazlum Nergiz**
● KARL MAY
- 29 **Sam Max**
● The Holes
● PIDOR und der Wolf
- 32 **Selma Kay Matter**
● Helena oder Stay safe and sorry
- 34 **Matter*Verse**
● Alias Anastasius
- 35 **Emine Sevgi Özdamar**
● Ein von Schatten begrenzter Raum
- 36 **Georg Ringsgwandl**
● Die Donauprinzessin
- 37 **Miru Miroslava Svolikova**
● europa flieht nach europa. ein dramatisches gedicht in mehreren tableaux
- 38 **Anne Jelena Schulte**
● Die Alleinunterhalterin
- 40 **Akin Emanuel Şipal**
● Akins Traum vom Osmanischen Reich
● Das Pommies-Paradies. Über Kinderarmut in einer reichen Stadt
- 42 **Pat To Yan**
● Neometropolis
- 44 **Serhij Zhadan**
● Internat
● Die Erfindung des Jazz im Donbass
- 46 Auszeichnungen
47 Aus der Backlist
53 Stoffe für die Bühne

Fatma Aydemir
Neu im Theater Verlag



Fatma Aydemir, geboren 1986 in Karlsruhe, studierte Germanistik und Amerikanistik in Frankfurt am Main. 2017 erschien ihr mehrfach ausgezeichneter Debütroman *Ellbogen*. Als Mitherausgeberin brachte sie 2019 den Essayband *Eure Heimat*

ist unser Albtraum heraus. Ihr zweiter Roman *Dschinns* erschien 2022 und stand auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises. Im September 2023 erschien erstmals das Literaturmagazin »Delfi«, welches sie mit gegründet hat und mit herausgibt.

Fatma Aydemir

● **Doktormutter Faust**

Was muss sich in dieser berühmten Geschichte ändern, damit sie fürs Theater relevant bleibt? An dieser Geschichte vom genialen Dr. Faust, der aus seiner Weltüberdrüssigkeit heraus einen Pakt mit dem Teufel eingeht und schließlich das Leben einer jungen Frau auf dem Gewissen hat. Das fragen sich die Theaterdirektorin, die lustige Person und die Dichterin und beschließen, aus der Gretchenfrage die Konsensfrage zu machen. Aber wo Wissen und Hierarchien sind, sind auch Macht und potenzieller Machtmissbrauch anwesend. Und wo politische Repression regiert, sind Widerstand und Verrat nicht weit.

Dr. Margarete Faust wird Ziel einer Hetzkampagne und soll von ihrem Lehrstuhl für Genderstudies suspendiert werden. In einem Deutschland, in dem eine rechte Regierung das Recht auf Abtreibung abgeschafft hat, soll Faust einer Studentin geholfen haben, ihre ungewollte Schwangerschaft im Ausland zu beenden. Und so wird die Professorin, die ihr Leben der Arbeit gewidmet hat, trotz oder gerade wegen ihres Kultstatus zur Zielscheibe des Populismus und steht vor dem Ende ihrer Karriere. Dieses erschütterte Selbstbild nutzt Mephisto als Einfallstor, um ihre Selbstwahrnehmung auf ihren

Körper und seine Bedürfnisse umzulenken. Faust sehnt sich danach, im Augenblick zu verweilen. Und so schleust Mephisto ein ganz anderes Gretchen in diese Geschichte ein und Faust muss sich den Fragen nach der eigenen Korruptierbarkeit und den Grauzonen des Begehrens stellen.

Selen Kara und Christina Zintl, die neuen Intendantinnen des Grillo Theater Essen, haben Fatma Aydemir, deren Erfolgsromane *Ellbogen* und *Dschinns* vielfach fürs Theater adaptiert wurden, mit einer *Faust*-Neuschreibung beauftragt. Fatma Aydemirs Debütstück entwirft so schlagfertige wie eindringliche Figuren, die sie gekonnt immer weiter in ein konsequent verdichtetes Beziehungs- und Handlungsgeflecht hineinschreibt.

Doktormutter Faust durchleuchtet den klassischen *Faust*-Stoff mit feministischem Blick und unter kritischer Beobachtung zweier gegenwärtiger Tendenzen: dem Personenkult emanzipatorischer Bewegungen und der zunehmenden Gefahr des rechten Populismus.

Besetzung mindestens 5 Spieler:innen

UA Grillo Theater Essen, 9.9.2023

Regie Selen Kara

Auftragswerk für das Grillo Theater Essen

**Theaterdirektorin:
 Gott, ich hoffe bloß,
 mir wird hier nicht wieder
 Rape Culture
 als Geniestreich verkauft.**

aus *Doktormutter Faust*

● Nora oder Wie man das Herrenhaus kompostiert

Aus dem Englischen von Gerhild Steinbuch

Dieses Stück beginnt nicht bei Nora, sondern bei uns. Es beginnt nicht mit der Erzählung eines toten Dramatikers über eine Frau der bürgerlichen Mittelschicht, die sich emanzipiert, sondern mit ihrem Kindermädchen, ihrem Hausmädchen und mit dem Paketboten. Es beginnt nicht im Haus, sondern vor dem Haus. Denn: »Zuerst und vor allem/Ist das eine Geschichte/Über ein Haus.«

Die Autorin Sivan Ben Yishai unterzieht dieses stabile patriarchale Gedanken-Gebäude einem radikalen Perspektivwechsel. Die Angestellten, bislang so unhinterfragt zu Diensten und komfortabel wie das Inventar, thematisieren den Wert der eigenen Rolle, erhöhen ihren Sprechanteil und suchen den offenen Konflikt mit der Star-Protagonistin. »Falls es hilft, Ma'am, ich bin ›Das Hausmädchen‹/Ich bin nichts außer dem Geschlecht, mit dem ich geboren wurde/ Plus meine Stellenbeschreibung.«

Dieses Stück macht die Geschichte zu ihrer Geschichte. Zur Geschichte von Anne-Marie, die ihre eigenen Kinder verlassen hat, um für ihren Lebensunterhalt Noras Kinder großzuziehen. Zur Geschichte des Paketboten, der unerbittlich dafür kämpft, seine einzige Replik zu behalten, um Teil der Aufführung zu bleiben. Zur Geschichte von denen, die das Haus beliefern und nach der

Vorstellung die Bühne reinigen, während die feministische Ikone Nora gegen den Gender Pay Gap kämpft. Eine Nora, die so verbissen an ihrer Rolle festhält, dass sie zu spät bemerkt, wie sich das Zentrum um sie herum leert. Die Angestellten verlassen als intelligenter Schwarm den Schauplatz und ziehen sich in den Untergrund zurück, in die Fußnoten des Stücks, in die Fußnoten der Geschichte. Vielleicht ist das der Ort, von dem aus die Verhältnisse neu gedacht und organisiert werden können.

Sivan Ben Yishai kompostiert das alte Herrenhaus mit einer scharfsinnigen poetischen Analyse, die nicht nur auf die patriarchalen Mechanismen zielt, sondern auch auf einen Feminismus, der rein weiß und reich bleibt. Die intersektionale Öffnung beginnt beim »Personal«, bei der Diskussion des Rollenverzeichnisses. Die Autorin zettelt eine Revolte der Deklassierten an und erfindet dabei eine völlig neue, vielstimmige, durchlässige, luzide Erzählarchitektur. Das gelingt ihr mit so viel Leichtigkeit, Tempo und Humor, dass die ökologische Entsorgung des Herrenhauses nicht nur politisch nachhaltig ist, sondern auch unfassbar lustig.

OT Nora or How to Digest the Master's House
Besetzung variabel, mindestens 6 Spieler:innen
UA Schauspiel Hannover, 13.1.2024
Regie Marie Bues
Auftragswerk für das Schauspiel Hannover

Ihre Angestellten? Fanden sich eingekerkert wieder In der feministischen Parabel ihrer Chefin

aus Nora oder Wie man das Herrenhaus kompostiert

Like Lovers Do (Memoiren der Medusa) von Sivan Ben Yishai, aus dem Englischen von Maren Kames, ist in der Reihe Suhrkamp Theater als Buch erschienen.

Auszeichnungen
Theaterpreis Berlin 2023
Dramatikerin des Jahres 2022 und 2023 in der Kritiker:innen-Umfrage von Theater heute

Weitere Stücke (Auswahl)

● Bühnenbeschimpfung (Liebe ich es nicht mehr oder liebe ich es zu sehr?)

OT Offending the Stage

Aus dem Englischen von Maren Kames
Maxim Gorki Theater Berlin, 2022

Regie Sebastian Nübling

● Wounds Are Forever (Selbstportrait als Nationaldichterin)

OT Wounds Are Forever

(self-portrait as the national poet)

Aus dem Englischen von Maren Kames
Nationaltheater Mannheim in Koproduktion mit dem Theater Rampe, 2021

Regie Marie Bues

● LIEBE / Eine argumentative Übung

OT LOVE / An argumentative exercise
Aus dem Englischen von Maren Kames
Nationaltheater Mannheim, 2019

Regie Jakob Weiss

Alle Stücke von Sivan Ben Yishai sind auch in englischer Sprache verfügbar.



Sivan Ben Yishai, geboren 1978, lebt seit 2012 in Berlin. Ihre Stücke werden viel gespielt. Für *Wounds Are Forever (Selbstportrait als Nationaldichterin)*, das sich mit der palästinensisch-israelisch-deutschen Geschichte beschäftigt, erhielt sie den Mülheimer Dramatikpreis 2022.

Sie war bereits zwei Mal mit ihren Stücken beim Berliner Theatertreffen vertreten. Sivan Ben Yishai gehört zu den erfolgreichsten Theaterautor:innen ihrer Generation. Ihre Theaterstücke werden von der Autorin Maren Kames ins Deutsche übersetzt.

● Olm

Ein Expeditionsteam ist auf dem Weg in ein bisher unerforschtes Höhlensystem. Ziel der Expedition ist die Erprobung eines neuen Verfahrens zur Energiegewinnung. Doch die zwischenmenschliche und hierarchische Dynamik des Forschungstrios führt zu unvorhergesehenen emotionalen Hindernissen. Und die Olme, welche in den Höhlen leben, scheinen die Höhlenforscher:innen in eine andere, urzeitliche oder tief im eigenen Inneren liegende Zeitrechnung zu katapultieren. Wie viel wissen wir überhaupt im Hinblick auf die fortschreitende Naturwissenschaft und wie wenig eigentlich über unsere eigene Natur? Verschwindet die Menschheit eines Tages wieder in der Höhle, aus der sie kommt?

Philipp Gärtner verzahnt unterschiedliche Erzählebenen und Sprechweisen so gekonnt wie lustvoll miteinander, die diversen Dokumente wie Tagebucheintragungen, apokalyptische Zeichnungen und geschmacklose Emojis in vor-schnell abgeschickten Textnachrichten eröffnen dabei eine subtexthafte Metakommunikation zu den Dialogen der Figuren.

Olm wurde im Rahmen des BE-Dramatiker:innenfonds weitergeschrieben und im Frühjahr 2022 beim Thementag zu neuer Dramatik »Unsere Natur?« als szenische Lesung gezeigt. Das Stück war darüber hinaus zum Heidelberger Stückemarkt 2022 eingeladen.

Besetzung mindestens 3 Spieler:innen
 UA ETA Hoffmann Theater Bamberg, 26.4.2024
 Regie Manon Pfrunder



Philipp Gärtner wurde 1986 in Berlin geboren und lebt auch dort. Seit 2012 ist er als freier Autor und Regisseur tätig. Von 2014 bis 2018 studierte er Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Von 2017 bis 2021 war er Teil des Leitungskollektivs des Berliner Ringtheaters.

Weitere Stücke

● Gold
 Stadttheater Gießen, 2021
 Regie Titus Georgi

LEROY:
 Wissen Sie, wo wir hier doch grade so einen emotional offenen Moment haben, würde ich gerne / also, als Sie mich vor Antritt der Expedition gefragt haben, ob ich Höhenangst habe, da habe ich übrigens gelogen.

aus *Olm*

● Baracke

Aus einer Clique von Jugendlichen aus dem thüringischen Krölpa, die um 1977 geboren sind, geht ein Paar hervor. Bea und Ramin erfahren die Liebe, die wieder vergeht. Später verbindet sich Bea mit einem anderen Mann aus der früheren Jugendclique: Uwe ist Teil jener Bewegung, die in Opposition geht zu der Elterngeneration und sich radikalisiert. Mit Uwe bekommt Bea ein Kind, mit ihm entsteht Familie. Die Fäden der Verwandtschaft reichen bis nach Westdeutschland, wo die drei im Kreis der Münchner Großfamilie Hochzeit feiern. Später verlässt die Familie die ärmlichen Verhältnisse in Krölpa und zieht in das Dresdner Villenviertel Weißer Hirsch. Doch die Vergangenheit wird zur Gegenwart. Die Familie scheitert. Für den Vater bleibt nur, die letzte Konsequenz zu ziehen.

Baracke ist ein Familienstück: über Familie, Gewalt und über Deutschland. Es erzählt den Lebenslauf der Liebe über gut dreißig Jahre, über eine Generation hinweg. Zur Wahrheit der Familie gehört die von Anfang an präsente Gewalt, das

Geheimnis, der Horror. Über allem schwebt das Schweigen der Väter, das Aussparen der Wahrheit, die Erstarrung der Mütter – und das Weiterleben in den Körpern der Kinder, von Generation zu Generation.

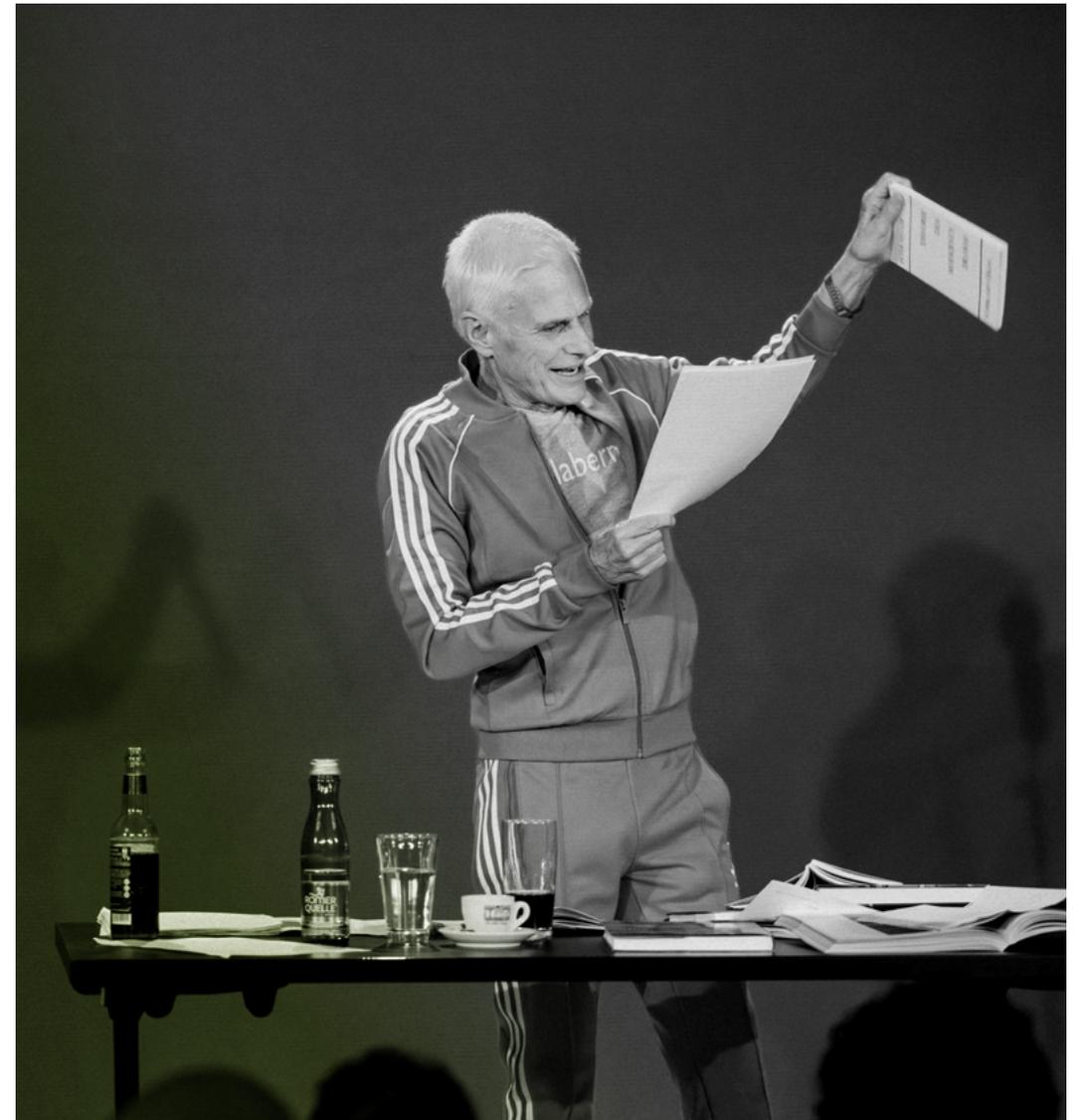
Als scharfsinniger Chronist führt uns Rainald Goetz' virtuose Gedanken- und Verlinkungsmaschinerie in ein Museum des 21. Jahrhunderts. Analogien stellen sich her zum rechtsterroristischen NSU, jüngere Vergangenheit und Gegenwart verdichten sich zu einem radikalen Jetzttextzess. Mit sensiblem Sprachgefühl, Menschenkenntnis und feinsinniger Beobachtungsgabe bringt Goetz das gesellschaftliche Bewusstsein zum Sprechen und zeichnet in stromartigen Gedankenkaskaden Bilder einer ambivalenten Gegenwart. So wird *Baracke* zu einer Revolte des Sprechens gegen das Schweigen. *Daniel Richter, Dramaturg*

Besetzung variabel
 UA Deutsches Theater Berlin, 22.9.2023
 Regie Claudia Bossard

ich kann nicht mehr
 ich mag nicht mehr
 du kannst mich mal
 ich geh

du hast mich nie
 dann viel zu oft
 dann wieder nie
 geliebt verliebt

aus *Baracke*



Rainald Goetz, geboren 1954, studierte Medizin und Geschichte, lebt in Berlin. Autor der Bücher *Irre, Krieg, Kontrolliert, Festung* und *Heute Morgen*. Zum Abschluss des Buchs *Schlucht* erscheint im Frühjahr 2024 das Buch *Lapidarium* mit den drei Theaterstücken *Reich des Todes, Baracke* und *Lapidarium*; gleichzeitig kommt in der edition suhrkamp der Band *wrong* heraus, eine Sammlung von Reden und Aufsätzen aus der Zeit der Arbeit am Buch *Schlucht*.

Schlucht, Versuch der Erkundung der Dunkelzeit der Nullerjahre. *Klage*, Tagebuchessay; *loslabern*, Bericht; *Johann Holtrop*, Abriss der Gesellschaft, Roman; *elfter september 2010*, Bilder eines Jahrzehnts; *Lapidarium*, Stücke; *wrong*, Textaktionen.

● Johann Holtrop. Abriss der Gesellschaft

In einer Fassung von Stefan Bachmann und Lea Goebel Visionär, Karrierist, Bluffer, Menschenfänger, manischer Narzisst, machiavellistischer Macher, Stehaufmännchen, Glückskind des Kapitalismus, Entscheidungshysteriker, Rockstar: Johann Holtrop, 48, ist vieles. Vor allem aber ist er der Vorstandsvorsitzende von Assperg, einem Medienkonzern mit Sitz in Schönhausen und einer Tochterfirma namens Arrow PC im thüringischen Krölpa, 80.000 Mitarbeitenden weltweit und einer Bilanzsumme von 15 Milliarden Euro. In der gegenseitigen Verachtung der Büroangestellten scheint das Tolerieren der:des jeweils anderen der kleinste gemeinsame Nenner. Denn alle sind

austauschbar. Holtrop lebt im Wahn der absoluten Gegenwart, sein Ego und sein Charisma walzen alles nieder, was sich ihm in den Weg stellt. Bis die steile Karriere, die Parallelen zum Fall Thomas Middelhoff aufweist, ins Wanken gerät und ein jähes Ende nimmt.

In seinem 2012 erschienenen Roman erzählt Rainald Goetz in typisch hyperrealistischer Sprache vom Abriss der Gesellschaft, vom Aufstieg und Fall eines Managers, von politischen Umbrüchen der Nullerjahre und nicht zuletzt etwas über Führung und Machtdynamiken.

Lea Goebel, Dramaturgin

Besetzung variabel
UA Schauspiel Köln, 25.2.2023
Regie Stefan Bachmann

HOLTROP: Der Normalzustand der Atmosphäre ist die Turbulenz.

aus Johann Holtrop. *Abriss der Gesellschaft*

Weitere Stücke (Auswahl)

● D-I-E
17 Gedichte. Partitur
Ruhrtriennale, 2021
Regie Anika Rutkofsky
Komposition Michael Wertmüller
Bild Albert Oehlen

● Reich des Todes
Deutsches Schauspielhaus Hamburg, 2020
Regie Karin Beier

● Schauet

Aus dem Amerikanischen von Barbara Christ

Sam und Beverly heiraten, Martin und Lilliana tun es auch, ebenso Sasha und Roxanne und Neal und Agnes; der Namenstag von Neal steht bevor, dann der von Agnes, von Jane, Jack, Paulette, Sage; der Tod von Sage wird betrauert, dann der Tod Paulettes, der von Agnes, von Martin und Roxanne... Im ewigen Kreislauf des Lebens spielt sich der Einakter *Schauet* von Noah Haidle ab. Geleitet und vollzogen werden die Rituale vom Zelebranten; Hochzeiten, Namensgebungen, Beerdigungen, immer muss er die »richtigen« Worte finden.

Noah Haidle erzählt zärtlich von den großen, einschneidenden Ereignissen des Lebens und spannt den Bogen über Generationen und Jahrzehnte hinweg. Mit großer Leichtigkeit verknüpft er scheinbar Alltägliches und führt es zu einem großen Ganzen zusammen: »Wen habe ich geliebt? Wer hat mich geliebt?« *Schauet* ist eine Feier der existenziellen Momente und zugleich eine Tragödie der Flüchtigkeit unseres Glücks.

OT Behold
Besetzung 5 Spieler:innen
UA Theater Oberhausen, 2.9.2023, im Rahmen des Liederabends *Schauet - Herzland. Noch mehr Songs für Oberhausen*
Regie Kathrin Mädler, Matthias Flake

Die Geschichte des Universums erzählt sich in jedem unserer Atemzüge.

aus *Schauet*



Noah Haidle ist Drehbuchautor und Dramatiker. Seine vielfach ausgezeichneten Stücke werden in den USA und weltweit inszeniert.

Weitere Stücke (Auswahl)

● Kissyface
Aus dem Amerikanischen von Barbara Christ
Theater Oberhausen, 2022
Regie Kathrin Mädler

● Birthday Candles

Aus dem Amerikanischen von Barbara Christ
Deutsches Theater Berlin, 2022
Regie Anna Bergmann

● Schmerz Camp

Sieben Frauen in einer renommierten, surrealen Schmerzklinik: Im ewigen Kreislauf von Therapien und Gesprächen mit den Ärzt:innen probieren die Patientinnen Medikamente aus, töpfern, meditieren, treiben Sport – der Schmerz aber bleibt. Scheinbar geschieht mit den Frauen in der Klinik nichts und doch ist alles in ständiger, minimaler Bewegung. Zeit vergeht hier anders. Dabei ist der alternde, weiblich gelesene Körper ein zentrales Motiv.

Sprache und Dialoge basieren auf realen Gesprächen und Klinikfragebögen – werden bereichert von chorischen Passagen, Lyrik und performativen Naturbildern, die eine neue Dimension aufmachen: Wo finden wir Trost und wie kann ein Weg durch den Schmerz aussehen?

In Deutschland leiden 17% der Bevölkerung unter chronischen Schmerzen, 80% der Betroffenen sind Frauen. *Schmerz Camp* ist ein Plädoyer für das ehrliche Zuhören, für mehr Achtsamkeit und eine solidarische Gemeinschaft. Patty Kim Hamilton sucht in *Schmerz Camp* nach dem Alltäglichen, dem Humor, der Zärtlichkeit, dem Einfachen vor dem dunklen Abgrund und findet dabei eine virtuose Sprache für etwas, das sich mit Worten kaum fassen lässt.

Besetzung 7–8 Spielerinnen
UA Theater Bremen, 16.11.2023
Regie Christiane Pohle
Auftragswerk für das Theater Bremen

Arzt:

**Ich lese jede wissenschaftliche Studie,
die zu diesem Thema veröffentlicht wird.**

Frau Sonnenschein:
**Werden diese Studien nicht
hauptsächlich mit Männern
durchgeführt?**

Stefanie:

Ich glaube, auch mit männlichen Ratten.

Die Junge Patientin:
**Die können nicht mal
weibliche Ratten finden?**

Weitere Stücke

● **Sex Play**
Schauspielhaus Graz, 2022
Regie Sebastian Klinser/
Daniel Foerster

● **Peeling Oranges**
Frei zur UA

*Alle Stücke von Patty
Kim Hamilton sind
auch in englischer
Sprache verfügbar.*

*Schmerz Camp wird im
Frühjahrsprogramm 2024
in der Reihe **Suhrkamp**
Theater als Buch erscheinen.*



Patty Kim Hamilton studierte an der Stanford University Theater and Performance Studies und an der Universität der Künste Berlin Szenisches Schreiben. In ihrer künstlerischen Praxis beschäftigt sie sich mit Dramaturgie, Regie, Lehren und Schreiben. Sie bewegt sich dabei an der Schnittstelle zwischen Intimität und Politik. Ihr Stück

Peeling Oranges gewann beim Heidelberger Stückemarkt 2021 den SWR2-Hörspielpreis und den 2. Else-Lasker-Schüler-Preis. Mit *Sex Play* (engl.: *Re: Jane Doe*) wurde sie für die »37 Plays« der Royal Shakespeare Company ausgewählt. In der Spielzeit 2023/24 ist sie Hausautorin der ATT Ateliers am Deutschen Theater Berlin.

● Niederwald

Ob es eine gute Idee ist, von Deutschland aus in dieses Schweizer Dorf auszuwandern? Nach dem Unfalltod der Mutter ziehen ein überforderter Vater mit der Tochter im Säuglingsalter und der beherzten Urgroßmutter in den Heimatort der Toten, richten sich, argwöhnisch belauert von der Dorfgemeinschaft, in ihrem neuen Leben ein. Hier haben selbst die Häuser Augen, hier wird das Leben der Menschen durch jahrhundertealte Rituale zusammengehalten und Fremde sollen erst einmal Schweizerdeutsch lernen.

Mit groteskem Humor, scharf gezeichneten Figuren, mitreißender Bildkraft und seinem eigenwilligen Erzählton lässt Wolfram Höll eine magische Kulisse auferstehen, schildert die Geschichte der Überwindung von Trauer, erzählt von Integration und Ankommen in einer Welt, die von Überalterung und Klimawandel gezeichnet ist.

Besetzung 4 Spielerinnen, 1 Spieler
UA Schauspiel Leipzig, 16.12.2023
Regie Elsa-Sophie Jach
 Auftragswerk für das Schauspiel Leipzig

Nieder wie
nie wieder

in Niederwald
wächst nicht wieder
Wald

er wird einfach
alt

einfach nur
alt

Alterwald.

aus *Niederwald*



Wolfram Höll, 1986 in Leipzig geboren, ist Autor und Hörspielregisseur beim Schweizer Radio und Fernsehen und lebt bei Biel. Er hat Literarisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut Biel und Theater an der Hochschule der Künste Bern studiert. Bereits mit seinem ersten Stück, *Und dann*, stellte sich Wolfram Höll 2012 als Dramatiker mit eigenwilliger, minimalistischer, poetischer Sprache der Theaterszene vor. Von seinen fünf im Suhrkamp Theater Verlag verlegten Theater texts wurden drei zu den renommierten Mülheimer Theatertagen eingeladen, den Mülheimer Dramatikpreis erhielt Wolfram Höll bereits zwei Mal.

Weitere Stücke (Auswahl)

● **Nebraska**
Theater Oberhausen, 2021
(digitale UA)
Regie Elsa-Sophie Jach

● **Disko**
Schauspiel Leipzig, 2019
Regie Ivan Panteleev

● **Und dann**
Schauspiel Leipzig, 2013
Regie Claudia Bauer

Niederwald wird im
Frühjahrsprogramm 2024
in der Reihe *Suhrkamp
Theater* als Buch erscheinen.

Manuela Infante

Neu im Theater Verlag



© Christian Knörr

Manuela Infante Güell, geboren in Chile, ist Theaterregisseurin, Dramatikerin, Drehbuchautorin und Musikerin. Ihre Arbeitsweise prägt, dass sie zeitgenössische theoretische Themen szenisch artikuliert und Werke schafft, die zwischen Musik, Theater und Literatur angesiedelt sind. Ihre Arbeiten werden auf wichtigen Festivals und an Theatern in Nord- und Südamerika, Europa und Asien gezeigt. Derzeit arbeitet sie für das Theater

Basel, Volkstheater Wien, Schauspiel Hannover, KVS (Brüssel) und NNT (Groningen). 2015 wurde sie als erste Frau zur Leiterin des Nationalen Festivals für Dramatik in Chile ernannt. Sie war außerdem die erste chilenische Theatermacherin, die 2019 zur Biennale in Venedig eingeladen wurde. Im selben Jahr gewann sie den Werkauftrag des Stückemarkts beim Berliner Theatertreffen.

Manuela Infante

● Wie alles endet

Drei Frauen erwarten das Ende. Bis es aber so weit ist, muss alles gut vorbereitet sein, sie versuchen sich an Abschiedsreden, schwanken zwischen Pathos und Abgeklärtheit und dazwischen braucht es natürlich immer wieder ein beherztes »Cheers«. Die Auflösung von allem steht kurz bevor, sie wünschen sich, was sie am meisten fürchten: das Ende. Denn erst das Ende verleiht der Existenz einen Sinn. Oder ist das Ende der Welt längst da? Nach und nach wird klar: die drei Frauenstimmen sind Abspaltungen eines einzelnen sterbenden weiblichen Körpers. Gefangen in einem Bett und im Hungerstreik, wird dieser polizeilich bewacht. Die Realität verliert ihre gewohnte Zeitlichkeit.

Die chilenische Autorin und Regisseurin Manuela Infante erzählt in *Wie alles endet* von dem apokalyptischen Endzeitgefühl, das unsere Gegenwart so stark prägt. Mit ihrem feinen Sinn für die Verknüpfung von den großen philo-

sophischen Fragen mit sprachlich virtuoser Poesie zeichnet sie in *Wie alles endet* ein vielschichtiges und vielstimmiges Bild vom Untergang der Welt – ohne dabei das oft erlösende Mittel zu verlieren: das Lachen.

Erstmals steht ein Werk von Manuela Infante in überarbeiteter Version und in neuer Übersetzung für ein Nachspiel zur Verfügung, die Uraufführung von *Wie alles endet* fand in ihrer eigenen Regie am Theater Basel im September 2022 statt. Der Suhrkamp Theater Verlag vertritt Manuela Infante ab sofort als Autorin und Regisseurin im deutschsprachigen Raum.

OT How it all ends

Besetzung 3 Spielerinnen

UA Theater Basel, 3.9.2022

Regie Manuela Infante

Auftragswerk für das Theater Basel

Frei zur DEA

**Die Katastrophe wird nicht
in der Zukunft liegen.
Sie ist weder ein großes Feuer
noch eine Flut, auch keine
Tauben, die vom Himmel fallen.
Die Katastrophe saß
an meinem Tisch, jeden Tag.**

aus *Wie alles endet*

Ariane Koch

Neu im Theater Verlag



Ariane Koch, geboren 1988 in Basel, schreibt Theater-, Performance- und Prosatexte – manchmal auch in Kollaborationen. Ihr Debütroman *Die Aufdrängung* erhielt den »aspekte«-Literaturpreis 2021 sowie einen der Schweizer Literaturpreise 2022. In der Spielzeit 2022/23 war Ariane Koch Hausautorin am Theater Basel, in diesem Rahmen verfasste sie das Stück *Kranke Hunde*.

Weitere Stücke
 ● **Die Aufdrängung**
 nach dem gleichnamigen
 Roman von Ariane Koch
 Schauspielhaus Wien, 2023
 Regie Marie Bues

Zuletzt erschien in der
 edition suhrkamp
Die Aufdrängung. Roman
 179 S. Broschur mit
 Schutzumschlag, €14
 978-3-518-12784-1

Ariane Koch

● Kranke Hunde

Windhündin Poch ist eine der erfolgreichsten Rennhündinnen, ein Star im Race. Eines Tages lässt sie eine Hirnerkrankung einfach umkippen. Im Hundespital wacht sie auf, umringt von einer Schar von Hundeärzten, die über ihre Diagnose rätseln. Viele Fragen, keine Antworten und Pochs Schmerzen wachsen ins Unermessliche. Doch dann taucht die Höllenkatz auf, die dem überlaufenden Hundegehirn einen wertvollen und heilenden Deal anbietet: Linderung der Schmerzen gegen ein halbes Leben. Poch zweifelt, sie kämpft gegen ein überlastetes Kliniksystem sowie mit dem eigenen Körper und sieht am Ende keinen anderen Ausweg, als mit der Höllenkatz einzuschlagen. Längst ist jedoch klar: das renommierte Spital schreibt tiefrote Zahlen und braucht dringend einen Forschungs-Coup, Poch scheint

hierfür der ideale Fall zu sein. So beginnt ein Wettlauf zwischen Hundeärzten und Höllenkatz um einen vulnerablen, geschwächten Körper, der doch eigentlich nichts mehr wert gewesen ist...

Ariane Kochs Stück erzählt in einer Tour de Force voller Sprachwitz von unserer erschöpften Gesellschaft und den Absurditäten des Gesundheitswesens – und berührt dabei in fast beiläufiger Raffinesse und rasantem Tempo das, was uns spätestens seit der Pandemie alle beschäftigt: Was tun mit all den kranken Körpern? Und: was ist eigentlich Krankheit, was Gesundheit?

Besetzung mindestens 5 Spieler:innen
 UA Theater Basel, 18.1.2024
 Regie Sebastian Nübling
 Auftragswerk für das Theater Basel
 Frei zur DEA

Und zu jeder Zeit gehört eine Krankheit
 Und zu jeder Krankheit gehört eine Identität
 Aber Sie sind nicht Ihre Krankheit

Poch

Ihre Krankheit gehört Ihnen nicht
 Ihre Krankheit ist der Überdruck

aus *Kranke Hunde*

● eigentum (let's face it we're fucked). eine komödie

Thomas Köck hat eine Komödie geschrieben. Eine Sci-Fi-Komödie, die sich zwischen Vulkaninseln im Pazifik anno 1773, Massenbesichtigungen heute, Cyborgs und Raumkapseln abspielt. Im Zentrum steht ein mysteriöses, scheinbar allumfassendes Haus, das zu Beginn von Jonas, einer als Matrosin getarnten Frau an Bord eines Expeditionsschiffs, entdeckt wird, in dem Zeiten, Körper und Welten ineinanderstürzen, in dem schließlich eine Massenbesichtigung zu einem Bürgerkrieg führt und das am Ende von Stix, halb Kind, halb Cyborg, das alle diese Ebenen umkreist, wie eine stumme Warnung aus der Zukunft, einfach auf seine eigene Vergänglichkeit hin geöffnet wird, denn, wie sagt Stix so treffend: »nicht für uns / war dieses haus / gemacht / für euch sowieso nicht«. Und dann gibt es da noch eine seltsame, singende Maklerin, oder war das Jonas oder Stix oder die Gewinnerin des Eigentums? Und Moment! Wer hat heute überhaupt noch eine Chance auf Eigentum?

Mit Chiffren postkolonialer Theorie, einer gehörigen Portion cyborgism, post-punk, xenofeminism und dark ecology im Gepäck hat Thomas Köck einen Text fürs Theater geschrieben, in dem er die allgegenwärtigen Fragen von Eigentum, Besitz und globaler, planetarischer Verantwortung auf überraschende Weise miteinander kollidieren lässt, binäre Genderzuschreibungen auflöst und mit dem Chor der Cyborgkinder schließlich auch die Körper selbst – denn vielleicht sind letztlich sie es, die uns an der Dynamik von Ressourcenausbeutung und Besitzdenken festhalten lassen. Und vielleicht sind sie es auch, denen die Zukunft jenseits des Menschen längst gehört, eine Zukunft, in der die Cyborgkids auf jeden Fall noch eine Menge Lieder zu singen haben werden. *Thomas Köck*

Besetzung variabel
 UA Schauspiel Köln, 29.9.2023
 Regie Marie Bues
 Auftragswerk für das Schauspiel Köln

and the kids cry out /
 we're spitting off
 the edge of the world

aus eigentum (let's face it we're fucked)



Thomas Köck, geboren 1986 in Steyr, Oberösterreich, ist einer der prägenden Theaterautoren der Gegenwart, seine Texte werden hier wie international viel gespielt. 2018 und 2019 erhielt er zwei Mal in Folge den Mülheimer Dramatikpreis.

● aerocircus. eine circensische karnevaleske mit planwagen entgegen aller linearitäten

Alles lag immer schon in der Luft, es hat nur niemand dran geglaubt – singen die Luftgeister und Artist:innen des *aerocircus*, des vermeintlich letzten Circus der Welt, der weiter seine Runden zieht, a few years into the future, nachdem die Menschheit größtenteils dahingesiecht ist in der versmogten, toxischen und viel zu heißen Luft. Nur Luftgeister und Artist:innen mit speziellen genetischen Superkräften haben überlebt und werden von einem Hologramm namens Oracle in einem selbst gebauten Planwagen, der von Ballons gezogen wird, von verlassener Stadt zu verlassener Stadt gefahren, um immer und immer wieder vom Untergang der Menschheit zu berichten, denn der Circus darf nicht enden, der Karneval, das Lachen, der Humor, alles muss weitergehen, auch wenn einzelne Luftgeister langsam den Aufstand proben.

Thomas Köck hat eine charmante circensische und utopische Gemeinschaft geschaffen, Artist:innen am Ende der Welt, Hologramme, Sex-Roboter und Hochseiltanzende, die sich mithilfe von Michail Bachtins Theorien zur Groteske und dem Karneval der ansteckendsten und subversivsten menschlichen Regung widmen, dem Lachen, in das die Artist:innen des *aerocircus* immer wieder ausbrechen, wenn sie über die ökologischen Dummheiten der Menschen nachdenken: Denn wie konnten diese glauben, sie wären autonom, wo das Leben auf der Erde doch ein Netz ist, in dem alles mit allem verwoben ist. *Thomas Köck*

Besetzung variabel

UA Berliner Festspiele, 5.12.2023

Regie Jacob Höhne

Auftragswerk für das RambaZamba Theater Berlin
in Kooperation mit den Berliner Festspielen

lass uns nochmal das ende der welt nachspielen

aus *aerocircus*

Weitere Stücke (Auswahl)

● **solastalgia**
Kunstfest Weimar in Kooperation
mit dem Schauspiel Frankfurt, 2022
Regie Thomas Köck

● **forecast : ödipus. living on a
damaged planet (τύφλωσις, II)**
Schauspiel Stuttgart, 2023
Regie Stefan Pucher

● **keeping up with the penthesileas –
from white feminism to neoliberal
feminism. eine quasimythologische
remythifizierung**
Theater Neumarkt Zürich, 2023
Text & Regie Thomas Köck, Mateja Meded

● missing in cantu (eure paläste sind leer)

Neues Musiktheater von Johannes Maria Staud
und Thomas Köck (Libretto)

Die Statuen gestürzt, die Kolonien aufgelöst, die Bediensteten entflohen, im Ballsaal Hermeline, Wurzeln durchschlagen das Treppenhaus, die Paläste verfallen, der Kapitalismus raucht noch eine, blutleer, das Anthropozän hustet irritiert und dazwischen flüstert noch irgendjemand: Aber ich habe dich doch geliebt.

Thomas Köck bewegt sich in unterschiedlichen Szenarien und Zeitebenen, die sich über eine exzessive Suche nach Liebe und Macht, Erlösung und Transzendenz miteinander verbinden: Im brasilianischen Dschungel um 1550 sind Konquistadoren im Namen Gottes und der Krone unterwegs, unterwerfen rücksichtslos Menschen und Natur, auf der Suche nach Eldorado. Im Amerika unserer Tage grassiert eine Opioid-Krise,

die Menschen faden einfach aus, am Fließband, in ihrem Auto, in ihren Villen, die Venen und Mäuler offen, die Konzerne auf Kursgewinn.

Dieser Text, der aus Thomas Köcks umfangreichem Werk herausragt, wurde 2021 an den Münchner Kammerspielen uraufgeführt und ist 2022 als Buch erschienen. Nun ist er als Libretto auch in den Gesängen angekommen, in den cantus, in der klassisch-elektronischen Musik von Johannes Maria Staud, die zwischen Max Richter und Klassik, zwischen Jazz und Gospel, zwischen Liturgie und Swing den Text um eine wesentliche Ebene erweitert und vom Publikum in Weimar begeistert aufgenommen wurde.

UA Kunstfest Weimar, 2.9.2023

Regie Andrea Moses

Komposition Johannes Maria Staud

Auftragswerk für das Nationaltheater Weimar
in Kooperation mit dem Kunstfest Weimar

die nazis verschwinden auch nicht
die nationalstaaten verschwinden sowieso nicht
und dieses zur farce verkommene wirtschaftssystem
meine güte selbst das bleibt
jede verletzung wird bleiben aber
die liebe die soll einfach so verschwinden

aus *missing in cantu (eure paläste sind leer)*

eure paläste sind leer (all we ever wanted).
eine missa in cantu von Thomas Köck ist in der
Reihe *Suhrkamp Theater* als Buch erschienen.

● Sisyphus' Kinder. Liebe in Zeiten des Kapitalismus

Sisyphus' Kinder (AT) fordert eine Rückbesinnung auf das, was Arbeit eigentlich ist. Arbeit ist nicht nur sinnstiftende Selbstoptimierung. Arbeit ist Energie, die durch Kraft auf einen Körper übertragen wird. Arbeit ist die Zellteilung, die uns am Leben hält. Arbeit umgibt uns in jedem Moment. Auch das Licht der Scheinwerfer, das die Bühne erhellt, ist Arbeit. Was passiert nun, wenn die Schauspieler:innen mit ihrer Arbeit auf der Bühne dafür verantwortlich sind, dass es hell wird oder dunkel bleibt? *Sisyphus' Kinder* untersucht das Phänomen der emotionalen Bindung von Mensch

und Arbeit und erzählt es als Liebesgeschichte. Das scheinbar urmenschliche Bedürfnis nach Betätigung mit all ihren ausbeutenden Instrumentalisierungen steht dabei im Zentrum, und nicht zuletzt die Frage: Wie wollen wir leben?

Groupe Nous forscht seit jeher an Aufführungspraxen im Dunkeln. Groupe Nous und Konstantin Küspert arbeiten nach *ICH BIN WACH* erneut zusammen und bringen das Projekt *Sisyphus' Kinder* im Theater Winkelwiese zur Uraufführung.

Besetzung 3 Spieler:innen
UA Theater Winkelwiese Zürich, Mai 2024
Regie Groupe Nous



Konstantin Küspert wurde 1982 in Regensburg geboren, er ist Autor, Übersetzer und Dramaturg. Als Schauspiel dramaturg am Badischen Staatstheater Karlsruhe und am Schauspiel Frankfurt hat er u. a. gemeinsam mit dem Regisseur Jan-Christoph Gockel Stückentwicklungen zu gesellschaftspolitischen Themen wie NSU und moderner Sklaverei realisiert. Für *europa verteidigen* erhielt Küspert 2017 bei den Mülheimer Theatertagen den Publikumspreis. Seit der Spielzeit 23/24 ist er Dramaturg am Staatstheater Nürnberg. Konstantin Küspert engagiert sich für den PEN Berlin, den Verband der Theaterautor:innen und das Theaterautor:innen-Netzwerk.

Weitere Stücke (Auswahl)

● **sklaven leben**
Schauspiel Frankfurt, 2019
Regie Jan-Christoph Gockel

● **sterben helfen**
Staatstheater Karlsruhe, 2016
Regie Marlene Anna Schäfer

● **rechtes denken**
ETA Hoffmann Theater Bamberg, 2015
Regie Julia Wissert

● Chemie gibt Brot, Wohlstand und Schönheit

1958 war man sich auf der Chemiekonferenz in den Leunawerken sicher: »Chemie gibt Brot, Wohlstand und Schönheit.« Ist das heute, 65 Jahre später, immer noch so? Ist die Chemieindustrie eher ein Schreckensbild oder kann sie sogar schön sein? Diesen Fragen nachgehend, beschäftigt sich das künstlerische Team der Produktion mit drei Standorten, die eng mit der Chemieindustrie verbunden sind: Mannheim/Ludwigshafen, Leuna und Oświęcim (Polen). Jugendliche dieser Städte beteiligen sich an der Recherche und forschen in ihren eigenen

Familienbiografien nach Chemie-Geschichten. Darauf aufbauend, wird auf unterschiedlichen Ebenen der Einfluss der Chemieindustrie auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen während des Nationalsozialismus und der Wende 1989 erzählt – und bis in die Gegenwart nachvollzogen.

Die Texte von Sally Anger und Konstantin Küspert nehmen sich in dieser Auftragsarbeit der Geschichte der jeweiligen Chemie-Unternehmen an und bereichern damit die Produktion, die das Theater verlässt und das Publikum zu einem Theatererlebnis in neuen Räumen einlädt.

Besetzung variabel
UA Junges Nationaltheater Mannheim, 12.11.2023
Regie Ulrike Stöck
Auftragswerk für das Junge Nationaltheater Mannheim

Die Texte von Sally Anger und Konstantin Küspert sind ein Teil der Inszenierung *Chemie gibt Brot, Wohlstand und Schönheit* (14+). Die Inszenierung wird gefördert von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und dem Bundesministerium der Finanzen (BMF).

Sally Anger aka Annalena Küspert und Konstantin Küspert entwickeln, recherchieren und schreiben seit ihrem ersten Stück, *Der Reichsbürger*, gemeinsam Theaterstücke. Ihr Stück, *Die Mitbürger*, komplettiert nach *Der Bundesbürger* die *Bürger-Trilogie*.

Weitere Stücke (Auswahl)

● **Die Mitbürger**
Hans Otto Theater Potsdam, 2023
Regie Esther Hattenbach

● **Über Leben**
Theater Münster, 2022
Regie Ronny Jakubasch

Die Bürger-Trilogie von Annalena und Konstantin Küspert ist in der Reihe *Suhrkamp Theater* als Buch erschienen.

● Der geflügelte Froschgott. Eine Neuberechnung der Unsterblichkeit

»... Grundsätzlich kann man wohl überall und jederzeit von so einer Offenbarung getroffen werden, wie ein Blitz, so wird es oft beschrieben, danach hat man dann wohl Erkenntnisse, die einem ohne diese Offenbarung fehlen.

Wie die Offenbarung sich ereignet und wen die Offenbarung trifft, ist wohl extrem unterschiedlich; von einer Offenbarung am Frühstückstisch beim Verkleckern eines Marmeladenbrötchens bis hin zur Offenbarung während einer religiösen Ekstase ist wohl alles möglich.

Angenommen mal, man würde nicht auf eine Marmeladenbrötchen-Offenbarung warten wollen, sondern sich aktiv auf die Suche machen – wo und wie würde man denn da am besten suchen?

Nun, vermutlich wäre es sinnvoll, bei einer Religion einfach mal ein Praktikum zu machen.« Und dann – je nachdem, wie man darauf anspringt, entweder mit dieser Religion weitermachen oder noch andre ausprobieren...

In die gottverlassene Einsamkeit eines Monologes gestellt, versucht ein Mensch sich die Frage zu beantworten, wie realistisch ein Weiterleben nach dem Tod ist und ob man durch das, was man im Diesseits glaubt und tut, darauf Einfluss nehmen kann. Denn angenommen mal, das wäre so, müsste es doch einen Glauben geben, der richtig oder zumindest richtiger als andre ist.

Sucht man sich seinen Glauben aus oder wird man ausgesucht? Weiß die Hölle, dass sie eine Metapher ist? Können Dinge transzendieren, und angenommen, ja, wie sieht eine transzendierte Pizza aus? Was ist das Kriterium für albern? Was ist das Kriterium für wahr?

Eine Orientierungssuche auf dem halsbrecherischen Weg ungesicherter Hypothesen, logischer Annahmen und verwirrender Konsequenzen im Hochgebirge der Erkenntnis; ohne Seil und in religionstheoretischen Sommersandalen.

Ingrid Lausund

Besetzung 1 Spieler:in
UA Deutsches Theater Berlin, 19.10.2023
Regie FX Mayr



© Rémy Savisky

Man lebt, man stirbt, und im Moment des Todes öffnet sich in einem etwas, so wie ein Schirm, der aufgeht und befreit von allem, was je war, und auch von sich selbst befreit, schwebt man in ein anderes, endgültiges, eigentliches Sein. Und alles ist gut.

aus *Der geflügelte Froschgott*

Ingrid Lausund, geboren in Ingolstadt. 2000 bis 2005 Hausautorin und -regisseurin am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Parallel inszenierte sie am Schauspiel Köln. Seit 2004 freie Autorin und Regisseurin. Unter dem Pseudonym Mizzi Meyer verfasste sie die Drehbücher zur Fernsehserie *Der Tatortreiniger*. Ingrid Lausund lebt in der Bretagne und in Berlin.

Weitere Stücke (Auswahl)

● **Tür auf, Tür zu**
Theater Duisburg, 2011
Regie Ingrid Lausund

● **Bin nebenan**
Monologe für Zuhause

● **Hysterikon**
Deutsches Schauspielhaus
Hamburg, 2001
Regie Ingrid Lausund

● KARL MAY

Karl May – Kleinkrimineller, Hochstapler, Deutschlands erfolgreichster Schriftsteller. Millionen sind mit Winnetou und Old Shatterhand aufgewachsen. Enis Maci und Mazlum Nergiz nicht. Dieser Text geht der Sache auf den Grund.
Enis Maci und Mazlum Nergiz

Mit KARL MAY setzen Enis Maci und Mazlum Nergiz ihre langjährige Zusammenarbeit fort. Der gleichnamige Essayband erscheint im Frühjahr 2024 in der edition suhrkamp.

Besetzung variabel
UA Volksbühne Berlin, PRATER STUDIOS, 16.12.2023
Regie Enis Maci und Mazlum Nergiz
mit Ann Göbel, Oscar Olivo und Martin Wuttke
Auftragswerk für die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz



Enis Maci ist Autorin des Essaybands *Eiscafé Europa* und einer Reihe von Theaterstücken, darunter *WUNDER* (Suhrkamp Theater 2021). Sie ist Herausgeberin der Bände *Ein faszinierender Plan* (Spector Books 2021) und *Filamentous Magic Carpets* (MÄRZ Verlag 2022). 2022 wurden ihre Stücke *Kamilo Beach* (mit Pascal Richmann) und *LORBEER* uraufgeführt. Ihre Arbeit wurde vielfach ausgezeichnet, zuletzt etwa mit dem Max-Frisch-Förderpreis der Stadt Zürich.

WUNDER von Enis Maci ist in der Reihe *Suhrkamp Theater* als Buch erschienen.

Weitere Stücke von Enis Maci (Auswahl)
● **LORBEER**
Staatstheater Stuttgart, 2022
Regie Franz-Xaver Mayr

● **Kamilo Beach (Am Scham der Zeit)**
Volksbühne Berlin, 2022
Text & Regie Enis Maci, Pascal Richmann

● **WUNDER**
UA der Münchener Fassung, Münchner Kammerspiele, 2020
Regie Felix Rothenhäusler

Mazlum Nergiz schreibt Prosa, Essays und Theaterstücke, zuletzt *1000 Eyes* und *Am Fluss*. Er absolvierte den Masterstudiengang »DAS Theatre« der Amsterdamer Hogeschool voor de Kunsten. Seine Arbeit wurde zuletzt mit dem Arbeitsstipendium Literatur des Landes Niedersachsen und dem Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats ausgezeichnet. Im Herbst 2023 erscheint im MÄRZ Verlag die Graphic Novel *KOMA* in Zusammenarbeit mit Leonie Ott. Ab der Spielzeit 2023/24 ist er Mitglied der Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien.

● The Holes

Aus dem Amerikanischen von Maria Milisavljević

Ein Motelzimmer mitten in der Wüste: Chloe, eine eher mittelmäßige Schauspieler, hat gerade ein aufwändiges Gesichtslifting und Augenlasern hinter sich und wartet auf die Heilung. Vor allem aber wartet sie darauf, endlich ihre Szenen im neuen Film des vielversprechenden Star-Regisseurs drehen zu können. Ihr Partner Tom ist ebenfalls Schauspieler, ein richtig guter, der auch im Film besetzt ist und dort wieder mal glänzen kann. Chloe sitzt derweil im Motel fest und probt ihre Szenen mit ihrer Assistentin Hannah, die seltsamerweise immer wieder abtaucht und geistig verschwindet.

Das Filmskript ist verdächtig nah an der Lebensrealität von Chloe, Tom und Hannah und beginnt mit der Realität zu verschwimmen: Sarah, Dennis und Rebecca bewegen sich wie Schachfiguren in einem Liebesdreieck, das komplexe Abhängigkeitsverhältnisse offenbart. Hannah und Tom haben eine Affäre miteinander, die sie perfide vor Chloes gelaserten Augen ausleben. Und dann verschwindet auch noch eine

Kinderschauspielerin vom Set des Films, die plötzlich vor Hannah im Motel steht ...

Sam Max schreibt mit *The Holes* (OT) ein fulminantes Kammerspiel zwischen drei Menschen, auf der Suche nach der unbedingten Bestätigung der:des anderen, um die eigene Leere zu füllen. Dabei schafft es Sam Max in dieser klugen Verdichtung von Abhängigkeiten und emotionalem Machtmissbrauch, eine Geschichte über tiefste Sehnsüchte und Urbedürfnisse zu erzählen. Wie in einem Film bewegen wir uns mit den Figuren durch ihre existenziellen Krisen und müssen uns am Ende fragen, in welcher Projektion wir uns eigentlich gerade selbst befinden.

Sam Max ist Autor:in, Regisseur:in, Musiker:in und Kritiker:in und inszeniert erstmals ein eigenes Stück in Deutschland. Am Deutschen Theater Berlin erlebt *The Holes* in der Eröffnungsspielzeit der neuen Intendanz von Iris Laufenberg die Uraufführung.

Besetzung 4 Spieler:innen
UA Deutsches Theater Berlin, 19.4.2024
Regie Sam Max

CHLOE

They're obsessed with me, or who they think I am. That kind of fixation isn't love.

HANNAH

What's the difference?

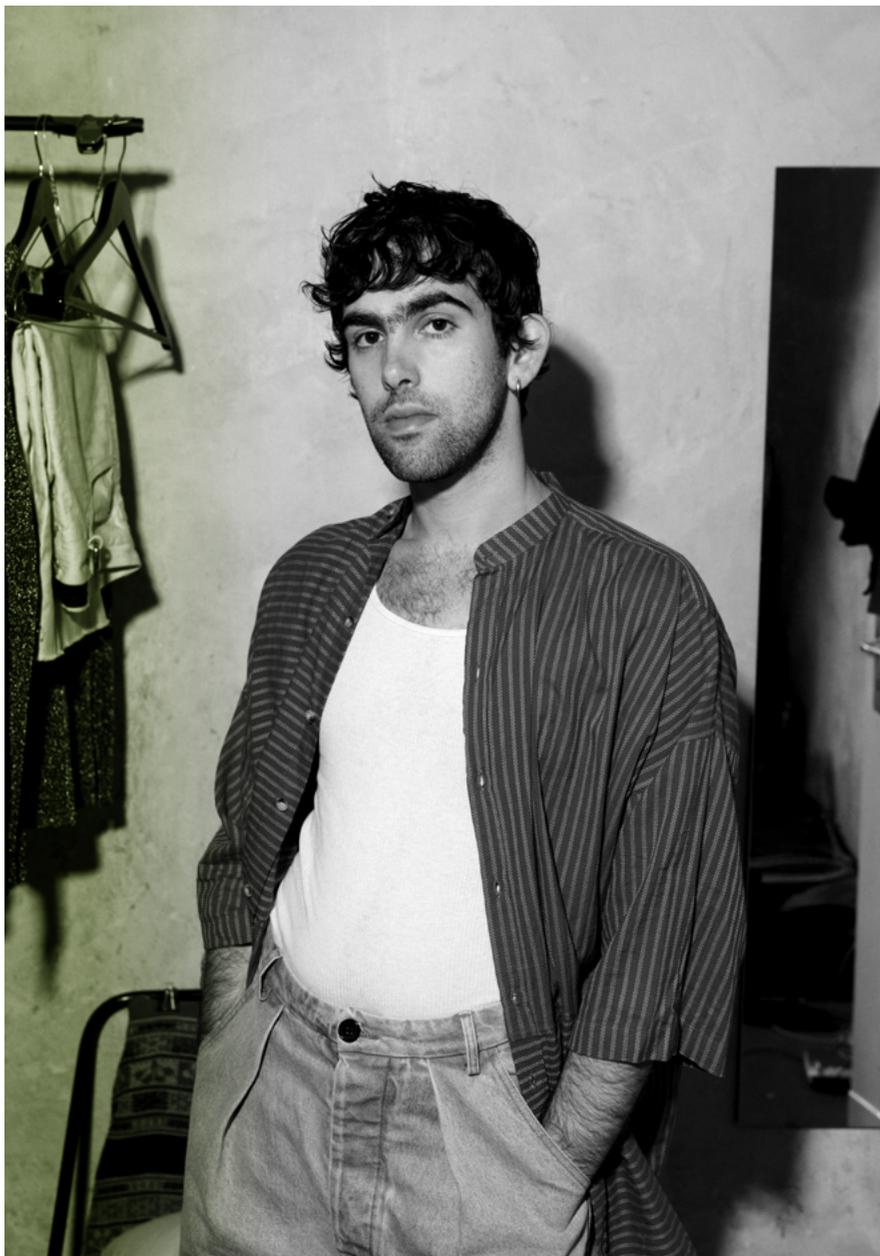
CHLOE

Difference between what?

HANNAH

Fixation and love.

aus *The Holes*



Sam Max, geboren 1995 in Western Pennsylvania, ist Dramatiker:in, Regisseur:in, Filmemacher:in und Kritiker:in. Sam Max gehört zu den »25 neuen Gesichtern des Independent-Films« des Filmmaker Magazine und ist Mitglied der New Dramatists. Das Stück *Zaun* wurde für den Stückemarkt

des Berliner Theatertreffens 2020/21 ausgewählt, *PIDOR und der Wolf* erhielt den Chesley-Bumbalo Playwriting Award, den Lotos Award u. a. Sam Max' Performances wurden u. a. im National Sawdust, Museum of Sex, Under the Radar Festival und im Abrons Arts Center gezeigt.

● PIDOR und der Wolf

Aus dem Amerikanischen von Robin Detje

Peter, ein erwachsener Mann, verlässt spätabends das Haus der Familie. Nicht ohne zu zögern, aber magnetisch angezogen von der Stadt, wo ein Mann ihn erwartet. Doch das Sexdate erweist sich als Falle: Dieser Wolf spürt mit perfidem Geschick queere Personen auf, um sie der homophoben Regierung auszuliefern. Statt wie geplant bei Tagesanbruch zurück zu sein, um mit seiner Frau den 8. Geburtstag ihres Sohnes zu feiern, landet Peter in Haft – wo er seine Jugendliebe, den Musiker Ilya, wiedertrifft. Hauptbeobachter dieses Doppellebens ist Peters Sohn. Er ist im Stück zweifach präsent, als 16-jähriger Erzähler und als achtjähriges Kind, das mit der Mutter allein im Haus und im Leben zurückbleibt, nachdem der Vater verschwunden ist. Peters Frau, zutiefst verletzt, wehrt sich, indem sie den Wolf

zu ihrem Verbündeten macht. Am 16. Geburtstag von Peters Sohn kommt es zum familiären und öffentlichen Showdown in einer Bar, wo sich alle nach langer Zeit wiederbegegnen.

Dass Sam Max auch Musiker:in und Bühnenbildner:in ist, wird in *PIDOR* sinnlich spürbar. Dem Text ist eine Band mit eingeschrieben, die das Geschehen dicht und motivisch begleitet. Im ständigen Wechsel zwischen Innen- und Außenperspektiven erschafft Sam Max atmosphärische und poetische Räume, die auf die Figuren übergehen. Zugleich switchen auch die Figuren selbst zwischen distanzierter Selbstbeobachtung und dialogischem Handeln hin und her. Sam Max aktiviert das Theater in all seinen Dimensionen.

OT PIDOR and the Wolf

Besetzung mindestens 6 Spieler:innen, ein Chor/eine Band
Frei zur UA

Ich werde dort sein.

Ich werde für ein paar Stunden
ins Bett schlüpfen.

Du wirst schon in deinem Bett schlafen, parallel zu mir,
aber ein Stockwerk über mir.

Unsere Körper werden auf derselben Achse liegen
und die Welt allein und gemeinsam vergessen.

aus *PIDOR und der Wolf*

Weitere Stücke

● *Zaun*

OT *Coop*

Aus dem Amerikanischen von Robin Detje

ETA Hoffmann Theater Bamberg, 2023

Regie Wilke Weermann

● Helena oder Stay safe and sorry

Helena wird heimgeholt: von ihrem Freund Menelaos, der ihr nachfliegt und darauf besteht, dass sie ihren Urlaub auf dem Kreuzfahrtschiff abbricht. Aber vor allem wird Helena heimgesucht: von dem kurzen Moment der Begegnung mit einem Pottwal, der ihre Perspektive grundsätzlich verschiebt. Sie kann sich nicht länger abspalten von den nichtmenschlichen Mitbewohner:innen dieses Planeten, Helena hat verlernt, ihren Schrei zu überhören: Die Tiere machen sich bemerkbar, sie starren zurück und heben zur Klage an; die Lobster pfeifen im Kochtopf und im Innenohr, der Hackauflauf verursacht ihr Unbehagen, die Waschbären ziehen in den Dachstuhl ein und poltern in ihrem Kopf. Die Reaktionen fallen unterschiedlich aus. Menelaos geht handfest zum Angriff über, Helena wählt die Anverwandlung. Sie beschließt, eine Waschbärin zu werden.

Die Beziehungsdynamik zwischen Helena und Menelaos wird unterschwellig von einem sehr heutigen Schuldempfinden gelenkt. Wie umgehen mit der diffusen Klimaschuld des eigenen Lebensstils, dessen Auswirkungen wir immer konkreter zu sehen und zu spüren bekommen? Wie umgehen mit dem Paradox, Teil eines Ökosystems zu sein und zugleich eines Wirtschaftssystems, das die Lebensgrundlagen aller, auch der nichtmenschlichen Existenzen, zerstört?

Selma Kay Matter erzählt in *Helena oder Stay safe and sorry* von diesem großen Konflikt und erfindet Figuren, die dabei in einen fiebrig überhitzten Zustand geraten. Ihr ohnmächtiger, übersteuerter Aktionismus kommt uns bekannt vor und bringt uns definitiv zum Lachen.

Besetzung mindestens 3 Spieler:innen
Frei zur UA

MENELAOS:

Helena, über uns scharrt es, der Schrei kommt nicht von draußen.

Ihr Viecher, was lärmt ihr so?

Was meint euer Geschrei?

HELENA:

Hör nicht hin, sie meinen mich mit ihrer Klage.

aus *Helena oder Stay safe and sorry*



Selma Kay Matter, geboren in Zürich, studierte Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin und Literatur, Theater und Philosophie an der Universität Hildesheim. Matter arbeitet verstärkt in unterschiedlichen kollektiven und transdisziplinären Konstellationen.

Auszeichnungen
Dramatikpreis des Nürnberger Theaterfestivals Trigger 2022
Hans-Gratzer-Preis 2022
Sonderpreis für Studierende des Szenischen Schreibens im Rahmen der Verleihung des Deutschen Kindertheater- und Jugendtheaterpreises 2022

Weitere Stücke
● **Grelle Tage**
Schauspielhaus Wien, 2023
Regie Charlotte Lorenz
Frei zur DEA

Grelle Tage von Selma Kay Matter ist im Herbstprogramm 2023 der Reihe *Suhrkamp Theater* als Buch erschienen.

● Alias Anastasius

Inspiziert von Angela Steideles Buch *In Männerkleidern. Das verwegene Leben der Catharina Margaretha Linck alias Anastasius Lagratinus Rosenstengel, hingerichtet 1721*. Das Urteil fällt ungewöhnlich hart aus: Am 8. November 1721 wird Catharina Linck alias Anastasius Rosenstengel als letzte weiblich gelesene Person Europas wegen »Unzucht mit einem anderen Weybe« in Halberstadt enthauptet und anschließend verbrannt. Nachdem sie jahrelang selbstbestimmt und couragiert als Mann durchs Leben gegangen ist, unter immer neuen Aliasnamen in verschiedenen Heeren diente, mehrfach desertierte, dem Galgentod durch ein spontanes Selbstouting als Frau nur knapp entging und Catharina Mühlhahn heiratete, wird sie von der Schwiegermutter angezeigt. Es kommt zu einem Prozess, in dem alle intimen Details auseinandergenommen werden. Paradoxerweise ist es diesem Prozess zu verdanken, dass wir heute von

dieser historischen Persönlichkeit wissen und Briefwechsel und Gerichtsakten ihres Leben dokumentieren.

Selma Kay Matter und Marie Lucienne Verse haben ein Stück geschrieben, das den Prozess zum Ausgangspunkt nimmt, um schlaglichtartig in prägnante Szenen aus dem Leben von Anastasius Rosenstengel einzutauchen und dabei einen größeren Kontext queerer Geschichtsschreibung aufleuchten zu lassen. Matter*Verse finden dafür eine Sprache und einen Erzählstil, die ebenso leichtfüßig, wendig und inspirierend sind, wie es diese außergewöhnliche und schillernde Persönlichkeit war.

Besetzung *Alias Anastasius* sollte nach Möglichkeit mit trans* und nicht-binären Personen in Ensemble und Produktionsteam umgesetzt werden
UA Berliner Ensemble, 10.3.2023
Regie Fritzi Wartenberg
 Auftragswerk für das Berliner Ensemble

Weitere Stücke

● *Alice verschwindet*
 Landestheater Linz, 2022
Regie Valerie Voigt-Firon
 Freu zur DEA



Marie Lucienne Verse ist in Berlin aufgewachsen und lebt seit 2015 in Leipzig. Sie studiert Literarisches Schreiben und Psychologie. Zuletzt veröffentlichte sie den Text »Wohnungen« in der Anthologie des 28. Open Mike und das Gedicht

»Räumung« im *Jahrbuch der Lyrik 2021*. Ihr Essay *Aufschlussfiguren* wurde mit dem Wortmeldungen-Förderpreis 2020 ausgezeichnet. *Alias Anastasius* ist nach *Alice verschwindet* das zweite Theaterstück des Autor:innenduos Matter*Verse.

● Ein von Schatten begrenzter Raum

Eine junge Schauspielerin verlässt während der Militärdiktatur der 1970er Jahre Istanbul. Sie geht nach Berlin, lernt an der Volksbühne den Regisseur Benno Besson kennen und folgt ihm nach Paris, wo sie mit ihm an seiner nächsten Inszenierung arbeitet. Die namenlose Protagonistin blickt dabei immer wieder zurück in die Vergangenheit, erzählt vom Bevölkerungsaustausch zwischen der Türkei und Griechenland nach dem Ersten Weltkrieg, von deportierten Jüdinnen und Juden aus Thessaloniki und von vertriebenen

und ermordeten Menschen aus Armenien. Mit ihnen gemein hat die Erzählerin die unermessliche Sehnsucht der Menschen im Exil. Das Theater und die Menschen spenden ihr Trost, geben schöpferische Kraft und werden ihr ein neues Zuhause.

Georg-Büchner-Preisträgerin Emine Sevgi Özdamar zeichnet mit ihrem lang erwarteten neuen Roman ein lebendiges, verflechtes und poetisches Panorama des 21. Jahrhunderts. *Stawrula Panagiotaki, Dramaturgin*

UA Schauspiel Köln, 8.5.2024
Regie Nuran David Calis



© Heike Steinweg

Emine Sevgi Özdamar wuchs in Istanbul auf, wo sie die Schauspielschule besuchte. Mitte der 1970er Jahre ging sie nach Berlin und Paris und arbeitete mit den Regisseuren Benno Besson, Matthias Langhoff und Claus Peymann. Sie übernahm zahlreiche Filmrollen und schreibt seit 1982 Theaterstücke, Romane und Erzählungen. Emine Sevgi Özdamar lebt in Berlin.

Zuletzt erschien im *suhrkamp taschenbuch Mutterzunge*. Erzählungen 140 S. Fester Einband, €14 978-3-518-47346-7
Ein von Schatten begrenzter Raum. Roman 762 S. Broschur, €15 978-3-518-47288-0

Auszeichnungen
 Düsseldorfer Literaturpreis 2022
 Schillerpreis 2022
 Georg-Büchner-Preis 2022



© Christian Kaufmann

● Die Donauprinzessin

Eigentlich wollte sie nie auf einem Kreuzfahrtschiff arbeiten. Sie war eine Nachwuchshoffnung an einem großen deutschen Stadttheater, trat bei Avantgardefestivals auf, sie kennt die Off-Szene, hatte Rollen bei Film und Fernsehen. Doch der Beruf hat seine Durchhänger, Strom, Gas und Miete und Essen wollen bezahlt werden, und so landet sie auf einem Donaudampfer. Die Musiker an ihrer Seite sind Jazzprofis, auch sie haben mit den Besten zusammengearbeitet, nun covern sie bekannte Songs. Die Tage auf dem Schiff verlaufen nach einem bestimmten Rhythmus. Bei schlechtem Wetter gibt sie morgens eine Lesung im Salon, bei Sonne erklärt sie auf dem Oberdeck die Geschichte vorbeiziehender Klöster und Burgen. Nachmittags spielt sie mit der Band zum

Tee, abends zum Dinner, anschließend auch zum Tanz. Sie begegnet Menschen mit ungewöhnlichen Schicksalen und Geschichten. Eines Nachts setzt sich ein Amerikaner zu ihr und den Musikern, der meint, diese anregende Situation, wie er sie, mit Musik und Gesprächen, gerade an dieser Bar erlebt hat, gehöre eigentlich auf die Bühne. Als richtiges Theaterstück.

Georg Ringsgwandls komischer, lebenskluger Monolog ist die bittersüße Lebensbilanz einer »verkannten« Schauspieler:in. Während sie im Abgleich mit den Geschichten der »Reichen, Schönen und Erfolgreichen« ihr Lebenswerk bemisst, lässt sie tief in die sozialen und seelischen Abgründe einer Künstlerbiografie blicken.

Besetzung 1 Spieler:in, 2–3 Musiker:innen
UA Theater Heilbronn, 5.1.2024
Regie Luise Leschik

Georg Ringsgwandl arbeitete bis zu seinem 44. Lebensjahr als Arzt und steht seit über dreißig Jahren auf der Bühne. Er veröffentlichte zehn Studioalben, schreibt Musiktheaterstücke, Bücher und Beiträge für Magazine und Zeitungen.

● europa flieht nach europa. ein dramatisches gedicht in mehreren tableaux (erweiterte fassung)

Der Mythos der Europa erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die, von Göttervater Zeus in Gestalt eines Stieres aus dem Libanon über das Meer entführt, am Strand von Kreta vergewaltigt wird. Hier wird ihr eine große Zukunft vorausgesagt. Svlikovas Text *europa flieht nach europa* dreht diesen Mythos um: Europa tötet den Stier mit einer Haarspitze, schneidet ihn in Filetstücke und stellt eines klar: »dieser kontinent wird nicht in blut getränkt! dieser ort wird nicht aufbauen auf blut! nicht aller anfang ist blut und gewalt! nein! (...) dafür werde ich instantan mit meiner liebe sorgen!«

Was folgt, ist ein Reigen mitunter blutiger Bilder, eine klug komponierte, verspielte, schlaglichtartige Chronologie, die mit Leitmotiven der europäischen Geschichte spielt. Neben der Protagonistin Europa und ihren zahlreichen Schwestern treten u. a. auf: ein Regenbogen, ein Pfarrer, Putzkolonnen, das Leben selbst, die

Kinder der Zukunft und auch die kleinen Könige. Svlikova eröffnet in ihrem ebenso aktuellen wie zeitlosen *dramatischen gedicht in mehreren tableaux* einen Raum, in dem die Idee, die Identität Europas, ihren Platz einnimmt und von Selbstvergewisserung und Selbstentfremdung berichtet, umstrickt von der eigenen Gewaltgeschichte aus Kolonialisierung, Christianisierung, Weltkriegen, Klassenkämpfen. Svlikova erzählt diese Geschichte als Farce, als wilden Karneval von starker Eindringlichkeit.

Europa – je nach Narrativ mal Speerspitze der Aufklärung, mal schwer bewachte Festung – wird zurzeit von gewaltigen Krisen beherrscht. Nun hat die Autorin ihr 2018 uraufgeführtes Stück im Auftrag des Münchner Volkstheaters um zwei Szenen erweitert. Hinzu treten Europas Zwillingsschwestern und mit ihnen die Überforderung der Vielstimmigkeit und das Immerweitermachen zwischen Verzweiflung und Hoffnung.

Besetzung variabel
UA Premiere der erweiterten Fassung:
 Münchner Volkstheater, 25.5.2023
Regie Anna Marboe



Miru Miroslava Svlikova schreibt Dramen und Texte, ist bildende Künstlerin und Musikerin. Sie verfasste mehrere Stücke, für die sie vielfach ausgezeichnet wurde, und zuletzt eine Neuübersetzung von *König Lear*. Für *RAND* erhielt sie 2021 den NESTROY-Preis für das beste Stück.

Weitere Stücke (Auswahl)
 ● *Gi3F (Gott ist drei Frauen)*
 ETA Hoffmann Theater
 Bamberg, 2022
Regie Jakob Weiss

● *König Lear*
 Von William Shakespeare
 Übersetzt von Miroslava Svlikova
 Schauspielhaus Bochum, 2020
Regie Johan Simons

● *RAND*
 Schauspielhaus Wien, 2020
Regie Tomas Schweigen

RAND von Miru Miroslava Svlikova ist in der Reihe *Suhrkamp Theater* als Buch erschienen.

● Die Alleinunterhalterin

»Na ja, dachten meine Eltern, als sie mich das erste Mal erblickten. Aber auf den zweiten Blick dachten sie: Gar nicht so übel. Und aus ›Na ja‹ wurde Anja.« So fasst die Hauptfigur Anja Schulz ihre Persönlichkeit zusammen. Inzwischen ist sie über vierzig und alleinerziehende Mutter ihrer drei Kinder Juni, Juli und August, die sich zwischen Trotzphase und Pubertät bewegen. Der einäugige Familienhund Ohleander, den sie eigentlich gekauft hat, um die Kinder über die Trennung der Eltern hinwegzutrusten, sorgt für zusätzlichen Stress – erzählt dem Publikum aber auch, wenn kein Familienmitglied hinschaut, als Stand-up Comedian Insidergeschichten aus Anjas Leben bzw. von ihren scheiternden Versuchen, ihre herausfordernde Lebenssituation möglichst weise zu handhaben. Das Stück zeigt einen Tag in ihrem Leben, in dem sie sich nicht nur um das Wohlergehen ihrer Kinder kümmert, die sich alle drei in einer intensiven Lebensphase befinden, sondern auch ihrem Beruf als Trauerrednerin nachgeht und mit allen möglichen Überraschungen des Alltags jongliert.

Mit den Mitteln der Komödie legt Anne Jelena Schulte den Blick frei auf eine Realität, die viele Menschen für so normal halten wie den Vornamen der Hauptfigur: die finanziellen Sorgen, Vorurteile und Überforderungen, an denen sich Millionen alleinerziehende Mütter tagtäglich abkämpfen. Zugleich verhandelt der Text die Umkehrung jener Marginalisierung, die die patriarchale Gesellschaft hervorbringt: die Verklärung der Mutter zur ›Heldin‹, die alles gibt und nichts verlangt.

Auch dieser Gedanke wird radikal komisch bis zum Ende durchgespielt: Hollywood hat in der ewig gehetzten und besorgten Anja Schulz die Superheldin für den neuen Blockbuster erkannt. Und so verwandelt sich Anja Schulz im Verlaufe des Stückes immer mehr in eine wütende, mutige Jane Bond, die nicht länger bereit ist, Ungerechtigkeit und Stigmatisierung als ›normal‹ zu akzeptieren. *Anne Jelena Schulte*

Besetzung mindestens 6 Spieler:innen
UA Theater Bielefeld, 9.11.2023
Regie Dariusch Yazdkhasti
 Auftragswerk für das Theater Bielefeld

Juli: Frau Deckel hat gesagt, dass Mama Flaschen sammeln muss im Alter.

Juni: Wieso das denn?

Juli: Statistik.

Juni: Was für eine Statistik?

Juli: Keine Ahnung.

aus *Die Alleinunterhalterin*



Anne Jelena Schulte wurde in Berlin geboren, wo sie an der Universität der Künste Szenisches Schreiben studiert hat. Sie lebt in Berlin und Tel Aviv. Ihre Stücke hat sie u. a. für das Deutsche Theater Berlin, das Maxim Gorki Theater Berlin, das Schauspiel Leipzig, das Theater Bielefeld und das Theaterhaus Jena geschrieben. Parallel arbeitet sie in freien Gruppen wie CapriConnection und Armada of Arts. Meistens entstehen ihre literarischen Theatertexte auf der Grundlage von Recherchen und Gesprächen zu spezifischen Themen.

Weitere Stücke (Auswahl)

● **Zukunftsmusik**
 Theater Regensburg, 2022
 Regie Antje Thoms

● **La Bohème // Träume**
 Ein Musiktheater-Projekt von Anna-Sophie Mahler und Anne Jelena Schulte
 Schauspiel Leipzig, 2021
 Regie Anna-Sophie Mahler

● **Die Normalen // Ist kein Balsam in Gilead**
 Theater Bielefeld, 2021
 Regie Peter Kastenmüller

● Akins Traum vom Osmanischen Reich

Sobald seine Frau von der Arbeit nach Hause kommt, übergibt Alter Ego erschöpft von der Care-Arbeit die beiden kleinen Kinder und begibt sich auf ziellose Streifzüge durch die Stadt, auf der Suche nach Inspiration. Er will ein Stück schreiben über das Osmanische Reich, die progressiven, aber vergessenen Ideen dieser Zeit. Plötzlich steht hier, an diesem heruntergewirtschafteten Ort, an dem sich Menschen aller Länder und Herkunft mischen, ein Halbpfers neben ihm. Es wird zu seinem so skrupellosen wie besserwisserischen Begleiter. Und einer dieser nervigen E-Roller, die stets quer liegen und einem den Weg versperren, wird zum Vehikel, um in ferne Szenen der Vergangenheit einzutauchen. Dabei landet er mittendrin im Osmanisch-Safawidischen Krieg und im Sultanat der Frauen: bei den Müttern und Geliebten der Sultane, die über mehrere Generationen hinweg im Hintergrund die Politik betreiben. Aber auch in Szenen der eigenen Vergangenheit, wo er seiner ersten

großen Liebe wiederbegegnet und sie zusammen nicht nur ihren Sex reflektieren, sondern auch die eigenen hybriden Herkunft zwischen der Türkei, Griechenland und dem Ruhrgebiet. Mit dem Eintauchen in die vergangene Geschichte mischen sich zunehmend Figuren in den Stadtalltag, die am Rollator, im leeren Kaufhaus oder an der Drogeriekasse von den Spuren zeugen, die auch in ihnen das Osmanische Reich hinterlassen hat.

Akin E. Şipal wirft in seinem neuen Stück *Akins Traum vom Osmanischen Reich* einen so belebten wie subjektiven Blick auf die Geschichte des Osmanischen Reichs. Dabei fokussiert er Begebenheiten der Vorgeschichte zur modernen Türkei, die bisher unerzählt blieben. Mit Witz und Leichtigkeit changieren seine Figuren und ihre Dialoge zwischen unterschiedlichen Zeitebenen, verbunden über ein feministisches Interesse und die Lust an einem überbordenden, episodischen Erzählen.

Besetzung variabel
 UA Schauspiel Köln, 23.2.2024
 Regie Stefan Bachmann
 Auftragswerk für das Schauspiel Köln

● Das Pommes-Paradies. Über Kinderarmut in einer reichen Stadt

Nach der gemeinsamen, erfolgreichen Zusammenarbeit mit *Hoffen und Sehnen / Umut ve Özlem / Nadzija i tesknota* am Schauspiel Bochum setzen die international renommierte Regisseurin Liesbeth Coltof und der Autor Akin E. Şipal ihre Zusammenarbeit nun am Jungen Schauspielhaus Düsseldorf fort. Im Rahmen des großangelegten Projektes *10 Children*, das Theaterstücke zu verschiedenen Facetten von Kinderarmut in neun verschiedenen Ländern erarbeitet, recherchieren Coltof und Şipal in Düsseldorf mit Kindern zum Thema Ernährung.

Kinder aus Familien, die wenig Geld haben, ernähren sich fast zwangsläufig schlecht. Weil gutes, frisches Essen teuer ist. Wenn Kinder übergewichtig sind, gibt man reflexhaft Eltern die Schuld dafür. Aber wie sollen sie sich mit

1,50 € pro Tag und Kind gut um Ernährung und Sport kümmern können?

Was die Situation der Kinder weltweit vergleichbar macht, sind die Scham und der Stress, die sich damit verbinden. Denn nicht nur Eltern wollen ihre Kinder beschützen, sondern auch Kinder ihre Eltern, sie wollen nicht weg von der Familie. Und schalten in extremen Situationen lieber in einen Überlebensmodus. Und die Situation zu beschweigen, ist oft Teil davon. *Das Pommes-Paradies* will das Thema der Kinderarmut sichtbar machen, denn sie nimmt zu. Und wird gleichzeitig gesellschaftlich und politisch gerne ausgeblendet oder kleingeredet.

Besetzung variabel
 UA Junges Schauspiel Düsseldorf, April 2024
 Regie Liesbeth Coltof
 Auftragswerk für das Junge Schauspiel Düsseldorf



Akin Emanuel Şipal, 1991 in Essen geboren, studierte Film an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Er arbeitet als Dramatiker, Drehbuchautor und Filmregisseur. In der Spielzeit 2016/17 war Şipal Hausautor am Nationaltheater Mannheim und von 2017 bis 2019 Dramaturg und Hausautor am Theater Bremen. Für sein Stück *Mutter Vater Land* hat er 2022 den Publikumspreis der Mülheimer Theatertage erhalten.

Weitere Stücke (Auswahl)
 ● *Hoffen und Sehnen / Umut ve Özlem / Nadzija i tesknota* in Zusammenarbeit mit Liesbeth Coltof und Ensemble Schauspiel Bochum, 2022
 Regie Liesbeth Coltof

● *Ein Haus in der Nähe einer Airbase*
 Theater Bremen, 2018
 Regie Frank Abt

● *Mutter Vater Land*
 Theater Bremen, 2021
 Regie Frank Abt

Mutter Vater Land von Akin Emanuel Şipal ist in der Reihe *Suhrkamp Theater* als Buch erschienen.

● Neometropolis

Aus dem Englischen von Ulrike Syha

Der elfjährige Earnest hat die angeborene Fähigkeit, das Wetter zu bestimmen. Zusammen mit seinem Vater Mono lebt er in Neometropolis, einer überaus intelligenten Stadt, die allerdings fast vollständig von der Tech-Elite und ihrem Unternehmen kontrolliert wird. Mono ist der Chefingenieur von Neometropolis. Als seine Katze Tea verschwindet, folgt Earnest ihr und verschwindet ebenfalls in dem Wald, der die Stadt umgibt. Sein Vater ist verzweifelt und zunächst hilflos, bis er wahrnimmt, dass ihm die Pflanzen in seinem Haus über ihre Geräusche Hinweise geben. So begibt auch er sich in den Wald, lernt mit ihm zu kommunizieren und erfährt, dass Earnest und Tea ein Teil des Waldes werden wollen. Und dieser hat beschlossen,

Neometropolis zu besetzen, um das gesamte Ökosystem wiederherzustellen.

Pat To Yan, der sich in seiner Trilogie *Posthuman Journey* mit der Frage nach Formen von Freiheit und Widerstand in politisch repressiven Systemen auseinandergesetzt hat, beginnt mit *Neometropolis* die Arbeit an einer neuen Stückserie, in der es um die Koexistenz von menschlichen und nichtmenschlichen Bewohner:innen der Erde geht und um die notwendige De-Zentralisierung des Menschen und seiner dominanten Perspektive. Im 3. Akt des Stücks wird der Wald selbst zum Hauptprotagonisten, dessen Perspektive wir uns anvertrauen.

Besetzung variabel

UA Stadttheater Gießen, 13.1.2024

Regie Thomas Krupa

Auftragswerk für das Theater Gießen

Mono:
Plants can feel pain.
Plants can make sound.
Plants can communicate with each other in a special way.
That's all we know.
But plants make you a dream? I am not sure.

aus *Neometropolis*

Weitere Stücke

● Die Verdammten und die Geretteten

OT The Damned and the Saved
 Aus dem Englischen von Ulrike Syha
 Koproduktion von Oper und Schauspiel des Nationaltheaters Mannheim und der Münchener Biennale Münchener Biennale, 2022
 Komposition Malin Bång
 Musikalische Leitung Rei Munakata
 Regie Sandra Strunz

● Posthuman Journey Trilogie

Teil 1

Eine kurze Chronik des künftigen China

OT A Concise History of Future China
 Aus dem Englischen von John Birke
 Saarländisches Staatstheater, 2021
 Regie Moritz Schönecker

Teil 2

Eine posthumane Geschichte

OT Posthuman Condition
 Aus dem Englischen von John Birke
 Schauspiel Frankfurt, 2021
 (Filmische Uraufführung)
 Regie Jessica Glause

Teil 3

Überall im Universum Klang

OT Sound Everywhere In The Universe
 Aus dem Englischen von Ulrike Syha
 Nationaltheater Mannheim, 2022
 Regie Pat To Yan

Alle Stücke von Pat To Yan sind auch in englischer Sprache verfügbar.

Die *Posthuman Journey Trilogie* von Pat To Yan, aus dem Englischen von John Birke und Ulrike Syha, ist in der Reihe *Suhrkamp Theater* als Buch erschienen.



Pat To Yan, Jahrgang 1975, ist Theaterautor und Regisseur. Bis Herbst 2021 lebte er in Hongkong, in der Spielzeit 2021/22 war er Hausautor am Nationaltheater Mannheim. Seine Stücke waren vielfach in Hongkong sowie in Saarbrücken, Frankfurt am Main, München und Freiburg zu sehen. Die München Biennale 2022 zeigte in

Kooperation mit dem Nationaltheater und der Oper Mannheim sein Libretto *Die Verdammten und die Geretteten*. Das Stadttheater Gießen hat seine Spielzeit 2022/23 mit der Uraufführung der *Posthuman Journey Trilogie* als Mehrspartenprojekt in der Regie von Thomas Krupa eröffnet.

● Internat

Aus dem Ukrainischen von Juri Durkot und Sabine Stöhr

In Bildern von enormer Eindringlichkeit schildert der ukrainische Autor Serhij Zhadan, wie sich die vertraute Umgebung in ein Kriegsfeld verwandelt. Und er erzählt von unbeirrbar Menschen, die der Angst und Zerstörung ihre Selbstbehauptung entgegensetzen.

Ein junger Lehrer will seinen Neffen aus der Schule, die unter Beschuss geraten ist und keine Sicherheit mehr bietet, nach Hause holen. Durch den Ort zu kommen, in dem das zivile Leben zusammengebrochen ist, dauert einen ganzen Tag. Der Heimweg wird zur Prüfung. Die beiden geraten in die unmittelbare Nähe der Kampfhandlungen, ohne mehr sehen zu können als den milchigen Nebel, in dem gelbe Feuer blitzen. Maschinengewehre rattern, Minen explodieren, paramilitärische Trupps, herrenlose Hunde tauchen in den Trümmern auf und apathische Menschen stolpern orientierungslos durch eine apokalyptische urbane Landschaft.

OT Internat

UA Theater Münster, 26.1.2024

Regie Moritz Sostmann

● Die Erfindung des Jazz im Donbass

Aus dem Ukrainischen von Juri Durkot und Sabine Stöhr

Der literarische Feuerwerker Serhij Zhadan verwandelt in seinem Roman das Industrierevier Donbass im Osten der Ukraine in eine fantastische Landschaft. Hier, am Rande Europas, wird der Traum von der Freiheit noch einmal ganz anders geträumt: als Suche nach Heimat inmitten der Grenzenlosigkeit.

Herman, ein junger Werbeunternehmer, wird von einem ominösen Anruf aufgeschreckt: Sein Bruder, der am Rande der Steppe eine Tankstelle betreibt, ist spurlos verschwunden. Am Ort des Geschehens trifft Herman auf die Angestellten seines Bruders, verliebt sich in Olha, die eigenwillige Buchhalterin, und versucht, die Tankstelle vor den Attacken eines einheimischen Oligarchen zu retten. Dabei wird ihm klar, dass weit mehr auf dem Spiel steht: nämlich das Glück und der Sinn des Lebens.

OT Vorosilovgrad

UA Theater Bremen, 24.1.2024

Regie und Fassung Armin Petras

Der Winter wird lange dauern, alle werden sich daran gewöhnen, werden leiden und sich gewöhnen. Und erst wenn sie es gewohnt sind, beginnt etwas Neues. Vorerst aber gleicht die Welt einem Schneeklumpen in warmen Händen: Er taut, gibt Wasser ab, aber je länger, desto kälter werden die Hände, desto weniger warme Bewegung in ihnen, desto mehr eisige Erstarrung.

aus Internat



© Suhrkamp Verlag

Serhij Zhadan, 1974 im Gebiet Luhansk/Ostukraine geboren, studierte Germanistik, promovierte über den ukrainischen Futurismus und gehört seit 1991 zu den prägenden Figuren der jungen Szene in Charkiw. Er debütierte als 17-Jähriger und publizierte zwölf Gedichtbände und sieben Prosawerke. Für *Die Erfindung des Jazz im Donbass* wurde er mit dem Jan-Michalski-Literaturpreis und mit dem Brücke Berlin Preis 2014 ausgezeichnet, zusammen mit Juri Durkot und Sabine Stöhr. Die BBC kürte das Werk zum »Buch des Jahrzehnts«. 2022 erhielt er den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Zhadan lebt in Charkiw.

Weitere Stücke

● **Lieder von Vertreibung und Nimmerwiederkehr**
Aus dem Ukrainischen von Claudia Dathe
Muffathalle München, 2022
Koproduktion der Deutschen Oper Berlin und der Münchener Biennale
Komposition Bernhard Gander
Regie Alize Zandwijk

Zuletzt erschien im Suhrkamp Hauptprogramm *Himmel über Charkiw*, übersetzt aus dem Ukrainischen von Sabine Stöhr, Juri Durkot und Claudia Dathe.
239 S. Fester Einband, €20
978-3-518-43125-2

Fatma Aydemir

Preis der LiteraTour Nord 2023

Sivan Ben Yishai

Theaterpreis Berlin 2023

Dramatikerin des Jahres 2022 und 2023 in der Kritiker:innen-Umfrage von *Theater heute***Werner Fritsch**

Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik 2023

Navid Kermani

Ehrendoktorwürde der Universität Siegen 2022

Hans-Ehrenberg-Preis 2023

Ariane Koch

Schweizer Literaturpreise 2022

Selma Kay Matter

Sonderpreis für Studierende des Szenischen Schreibens im Rahmen der Verleihung des Deutschen Kindertheater- und Jugendtheaterpreises 2022

Dramatikpreis des Nürnberger Theaterfestivals Trigger 2022

Hans-Gratzer-Preis 2022

Emine Sevgi Özdamar

Georg-Büchner-Preis 2022

Düsseldorfer Literaturpreis 2022

Schillerpreis 2022

Lutz Seiler

Georg-Büchner-Preis 2023

Berliner Literaturpreis 2023

Bertolt-Brecht-Preis 2023

Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung 2023

Angela Steidele

Klopstock-Preis für neue deutsche Literatur 2023

Peter Turrini

Axel-Corti-Preis 2023

Deniz Utlu

Shortlist Wortmeldungen Literaturpreis 2022

Dana Vowinckel

1. Platz beim Schreibwettbewerb L'Chaim: Schreib zum jüdischen Leben in Deutschland! 2022

Arbeitsstipendium des Berliner Senats 2023

Thomas Brasch● **Eulenspiegel**

Über Jahre notierte Thomas Brasch Ideen, Überlegungen, Regieanweisungen, Szenen und eine Erzählung für eine mögliche Umsetzung von *Eulenspiegel* auf der Bühne, beginnend im Sommer 1972. Im Herbst 1972 dann die Notiz zur Reaktion auf das Exposé für die VEB Schallplatte: Eulenspiegel dürfe nicht zu sehr Revolutionär sein, so der Redakteur, da man sich sonst wundere, dass er nicht mit anderen Mitteln agiere als mit Streichen. 1974 notiert Brasch das Konzept, drei Schauspieler die Geschichten von Eulenspiegel erzählen zu lassen und ihre eigene Haltung mit einzubringen. 1976 ging Thomas Brasch in den Westen, seine Ausreise aus der DDR prägt auch den Umgang mit dem Stoff. »30.3.1977: Gespräch mit M und S. Beiden fällt auf, daß die Anmerkung über die Flucht der drei Schauspieler in Kunst nur die miese Seite der Medaille bezeichnet. Gleichzeitig ist sie nämlich ein Vorstoß in die Form und damit natürlich eine Chance für gesellschaftliches Verhalten. Die Beschreibung der Ohnmacht ist der Beginn ihrer Überwindung. Dabei wird mir bewußt, wie stark nach meinem Wechsel von einem deutschen Land in das andere an mich die Erwartung herangetragen wird, aus einer hermetischen Kunstwelt herauszukommen, und die Aufforderung formuliert wird, mich feuilletonistisch zu verhalten. ›Dein asketischer Kunstbegriff hat vielleicht dort

funktioniert, wo du herkommst, hier ist er lächerlich..., auf Dauer wirst du um eine klare Stellungnahme nicht herumkommen.« Brasch benennt dieses »deutsch-deutsche Mißverständnis einer Stellungnahme, Ideologie als Ersatz für Wirbelsäule« mit Blick auf Eulenspiegel: »Kunst war nie ein Mittel, die Welt zu ändern, aber immer ein Versuch, sie zu überleben.«

Was Thomas Brasch über Jahre notiert, ist im Kern eine Poetik für jede zeitgenössische Überschreibung, ist Reflexion über die Rolle des Künstlers, auch die von Brasch selbst, in der Gesellschaft und die Möglichkeit von Kunst. Ein faszinierendes Tableau, an das sich ohne weiteres anknüpfen lässt, den vergangenen Jahren seit der Entstehungszeit des Textes und der gewandelten gesellschaftlichen Realität zum Trotz.

Besetzung variabel, 3 Spieler:innen
Frei zur UA

Thomas Brasch, Dichter, Dramatiker, Filmschaffender und Übersetzer, eine der markantesten Figuren der neuen deutschen Literatur, wurde 1945 in Westow/Yorkshire (England) als Sohn jüdischer Emigranten geboren. Bis zu dem Jahr, in dem er die DDR verließ (1976), lebte er in Ostberlin. 1977 erschien sein bekanntestes Buch, der Prosaband *Vor den Vätern sterben die Söhne*. 2001 ist er in Berlin gestorben.

Jetzt setzt die Undeutlichkeit
nach der Überdeutlichkeit ein.
Wer alles weiß, weiß nichts.

aus *Eulenspiegel*

Marieluise Fleißer

● Eine Zierde für den Verein. Roman vom Rauchen, Sporteln, Lieben und Verkaufen

Marieluise Fleißers Roman spielt in der deutschen Provinz, noch vor der Machtergreifung der Nazis, aber bereits in der atmosphärischen Unruhe der Radikalisierung. Hier verlieben sich der Zigarrenladeninhaber und Sportschwimmer Gustl Gillich und Frieda Geier, Vertreterin für Mehl und selbstbewusste Einzelgängerin, ineinander. Die Zeiten sind hart, karg und voller Konkurrenz. Dennoch sind die beiden sich Ablenkung und Vergnügen, bis Gustl Anspruch auf Friedas Erbe und Arbeitskraft erhebt. Schweren Herzens trennt sich Frieda, die erkennt, dass sie beide unterschiedliche Visionen vom guten Zusammensein haben. Gustl, überfordert und unfähig zur Trauer, stählt seinen Körper und versammelt seinen Schwimmklub als prä-nationalsozialistischen und misogynen Männerbund um sich. Der Sportverein lebt auf und wird zur realen Bedrohung für Frieda.

Marieluise Fleißer verarbeitet in dem Roman ihre Ehe mit Bepp Haindl: ein Krauler und Tabakwarenhändler, in dessen Geschäft und Haushalt ihre ganze Arbeitskraft floss. Erst nach Haindls Tod kann Fleißer wieder zum Schreiben finden, und durch ihre Schreibpraxis werden die Begebenheiten sortiert und in ein neues Licht gerückt.

Fleißers Roman ist 1931 erstmals erschienen. Der Dramatiker Christoph Nußbaumer hat für das Theater Ingolstadt 2011 eine Bühnenfassung erarbeitet, die dort zur Uraufführung kam. Zudem gibt es für Theater die Möglichkeit, eine jeweils eigene Fassung des Romans zu erstellen. Alina Fluck, Regieabsolventin der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin, hat das im Rahmen ihrer Diplomin szenierung zusammen mit der Dramaturgin Kundry Reif getan. Sie beschreibt hier, was sie an Fleißers Roman für unsere Gegenwart interessiert hat.

»Dieser Prozess in Fleißers Erzählung von der Idealisierung romantischer Liebe hin zur ökonomischen Beziehung und Konfrontation mit der kapitalistischen Wirklichkeit hat mich interessiert. Auch heute beobachte ich, dass Frauen in Teilzeit gehen, unbezahlte Carearbeit leisten und später unter Altersarmut leiden. Zudem beleuchtet Fleißer in dem Roman die Nähe zwischen Sport und Faschismus. Der lokale Schwimmverein wird in den späten zwanziger Jahren zu einem Sammelbecken für die männlichen jungen Erwachsenen vor Ort, die aufgrund von Inflation und Arbeitslosigkeit einer perspektivlosen Zukunft entgegblicken. Ihre persönliche Not macht sie empfänglich für Ressentiments, ihr Hass richtet sich gegen das ihnen Fremde. Auch hier sehe ich Parallelen zu heute.« *Alina Fluck, Regisseurin*

»Es ist ein Trugschluss zu glauben, dass man Widrigkeiten vermeidet, indem man vor der Widrigkeit kehrt macht«, hat Marieluise Fleißer vor 50 Jahren in einem Brief an ihren Neffen geschrieben. Sie soll einen sehr aufrechten und zugleich geschmeidigen Gang gehabt haben. Jetzt ist sie 40 Jahre tot, man muss die Erinnerung an sie wachhalten. Von Marieluise Fleißer lernen heißt lernen, sich durchzubeißen, ohne zu verbittern.« *Christoph Nußbaumer*

Marieluise Fleißer – die »größte Dramatikerin des 20. Jahrhunderts«, so Elfriede Jelinek – wurde 1901 in Ingolstadt geboren und ist 1974 dort gestorben. Nach frühen Erfolgen im Umfeld Bertolt Brechts wurde sie in den sechziger Jahren von jungen Theaterautoren wie Rainer Werner Fassbinder und Franz Xaver Kroetz wiederentdeckt. Ein größeres Publikum nahm sie fortan auch als Erzählerin wahr, obschon Walter Benjamin bereits früh die Prosa Marieluise Fleißers als »Kunstmittel ersten Ranges« erkannt und Alfred Kerr ihr Werk schlicht »einen Besitz« genannt hatte.

Sibylle Lewitscharoff

● Orpheus in der Brunnenhalle

Der Eingang der Brunnenhalle wirkt wie der Vorraum einer luxuriösen Badeanstalt in Baden-Baden oder Marienbad. Tatsächlich ist es der Übergangsort zwischen Lebenswelt und Totenreich. Hier steht Karl, ehemals Gerüstbauer, der sich nicht recht einfügen mag in den Chor der Neuankömmlinge, die ein strenger Chorleiter mit Notenmaterial versorgt. Und auch der Sänger Eugen Suso Orph fällt auf, nicht zuletzt weil mit seinem Totenschein etwas nicht stimmt, genauer: Eugen hat gar keinen, was die kühle Dame am Empfang aus der Fassung bringt. Das hat es in der jahrhundertealten Geschichte der Unterwelt noch nicht gegeben.

Sibylle Lewitscharoff verlegt den antiken Mythos in *Orpheus in der Brunnenhalle* als turbulente, sprachlich vergnügliche Komödie mit bitter-schwarzem Humor, markantem Figurenpersonal und schlagfertigen Dialogen in die Jetztzeit. Der eiskalte Brunnenwirt hat seine Anstalt den modernen Möglichkeiten angepasst und ein Interesse daran, dass die Insassen ihre unterschiedlichen Ansprüche und sozialen

Prägungen im Rausch des Lethewassers und in der Konformität des Unterwelten-Chores rasch vergessen. Und Eugen Suso Orph möchte seine Geliebte Ryke befreien. Dafür braucht es eine List und einen Verbündeten, eben Karl, der Eugen bei einem Pokerspiel gegen den Brunnenwart zur Seite steht. Während Eugen seine Ryke allerdings zurück ins Leben führt, bleibt der Verbündete anders als versprochen im Totenreich zurück.

Besetzung variabel, 3 Spielerinnen, 5 Spieler, ein Chor
Frei zur UA

Sibylle Lewitscharoff, 1954 in Stuttgart geboren, veröffentlichte Radiofeatures, Hörspiele, Essays und Romane. Für *Pong* erhielt sie 1998 den Ingeborg-Bachmann-Preis. Der Roman *Apostoloff* wurde 2009 mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet. 2013 wurde sie mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet. Ihr erstes Theaterstück, *Vor dem Gericht*, wurde 2012 am Nationaltheater Mannheim uraufgeführt. Lewitscharoff war Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung sowie der Berliner Akademie der Künste. Sibylle Lewitscharoff verstarb am 14. Mai 2023 im Alter von 69 Jahren in Berlin.

Orph: Bei den alten Griechen wurde die Aufnahme in den Hades etwas weniger bürokratisch gehandhabt. Man war tot. Man war drin. Und Schluß.

aus *Orpheus in der Brunnenhalle*

Einar Schleef

Eigensinn, Zuspitzung, Widerstand

Einar Schleef wäre am 17. Januar 2023 80 Jahre alt geworden – ein Anlass für Hans-Ulrich Müller-Schwefe und Nina Peters zu einem Gespräch über wieder zu entdeckende Texte

Nina Peters: Das Theater sollte Schleef heute spielen – warum eigentlich?

Hans-Ulrich Müller-Schwefe: Vor allen aktuellen Bezügen, vor allen großen und kleinen Themen, vor Grotteske und Tragik spricht für Schleef die Sprache. Sprache, die sich der Stotterer Schleef erobert hat: rhythmisch, kraftvoll, energisch, mit einer unheimlich körperlichen Präsenz, einer Wucht.

Darin liegt schon alles beschlossen; Eigensinn, Zuspitzung, Widerstand. Mit der Sprache nimmt jedes Problem Gestalt an, eine Gestalt, die sich behauptet, die nicht wegzuwischen ist. Der mundartliche Einschlag trägt dazu bei. – In dieser Sprache läuft keine ohne Buckel (aus Schmerz und Leid, Gewalterfahrung, Zurichtung, Armut) herum. Die Stärke dieser Buckligen ist erschreckend –

Dem Stotterer Schleef, seinem Leben und Werk, hat Henning Burk, der selbst stottert, einen Text gewidmet, »Enthemmung«. Ich bekam einen anderen Blick auf den Impuls dieser Kunstsprache, die den Inhalt schärft. Auf den Rhythmiker Schleef, das Raumfordernde seiner Tagebücher, der Inszenierungen und Soloauftritte. »Enthemmung« auch als Reaktion auf die Gewalt durch den Vater, der Schleef scheinbar stoisch begegnete, im Gespräch mit dem *Spiegel* sagte er lapidar: »Für mich waren Tritte und Schläge eher eine ›Durchblutungsfrage«.« Schleefs Sprache hat im Chor Ausdruck gefunden, er hat den antiken Chor für das Theater wiederbelebt...

In den Auftritten des Chors wirkt die Sprache auf Schleefs Bühne am stärksten. Was es geschichtlich, theatergeschichtlich mit der Rolle des Chors auf sich hat, ist von Schleef (in *Droge Faust Parsifal*) beschrieben worden.

Faszinierend an diesem Langessay sind die Akribie und Hingabe, mit der Schleef der Literatur anderer bis in die kleinste Silbe nachgeht. Die Intensität seiner Selbstbeobachtungen. Wie er alltägliche Bilder aufruft zur Verdeutlichung ästhetischer Wirkung. Auf dem Vorplatz (vor dem Palast) des Schauspiels Frankfurt entdeckt er einen zeitgenössischen Chor – aus Obdachlosen.

Mich selbst beschäftigt bis heute die Wirkung seines Chors auf der Bühne – eines Chors, der nicht virtuos aufgefächert oder individuell ausfransend auftritt, sondern in dieser sagenhaften Geschlossenheit (die für Schleef, sagt er, mit Kindern, Jugendlichen, Laien einfacher zu erreichen war als mit Schauspielprofis). Es ist, als löste sich etwas von den Choreut:innen ab, um ›selbst‹ zu tönen: mächtig, zurückstoßend, mitreißend...

Mütter, 1985 Schleefs erste von sechs Arbeiten am Schauspiel Frankfurt, hielt er selbst für seine beste, die Kritik verriss sie einhellig. Ich frage mich, wie viel Ressentiment gegenüber dem Ostdeutschen mitschwang. Das Stück ist heute relevant: Weil es, dramaturgisch wie sprachlich faszinierend, eine Geschichte vom Krieg erzählt. Weil Frauen im Mittelpunkt stehen. Ihr habt die Fassung, die Neuübersetzung und Bearbeitung zweier antiker Stücke von Aischylos und Euripides gemeinsam geschrieben. Warum »Mütter«?

Wir haben gemeinsam geschrieben, aber eigentlich ging ich Schleef mit meinen Altgriechisch-Kenntnissen und angelesenen Kenntnissen (über Homosexualität im alten Griechenland usw.) zur Hand. Die Endfassung stammt von Schleef. Er hatte den Stoff, die Idee (der Verbindung der beiden Stücke in zeitlich umgekehrter Reihenfolge) mitgebracht. Dass es sich um eine zeitlos betroffen machende, große Geschichte handelt, konnte mir nicht verborgen bleiben. Hinzu kam Schleefs Mutter-Roman *Gertrud*. Die beiden umfangreichen Bände lagen vor, sie hatten mich als Lektor längere Zeit beschäftigt. Schleef selbst war im Verlauf dieser Arbeit zu seiner eigenen Mutter geworden – und diese in der Folge, wie spätere Äußerungen von ihr nahelegen, zu der literarischen *Gertrud*-Gestalt ihres Sohns!

Der Stoff interessierte uns als Stück über den Krieg; über Mütter und Söhne; über Machthunger und Feindschaft unter Brüdern; über Angst und Wut junger Frauen; über die Vielen unten gegen die Wenigen oben; über Kriegsoffer: Witwen und Waisen, die zu Kriegstreiberinnen werden. Weil es ebenso streng gebaut wie ausgreifend exzessiv ist. Weil es keinen Ausweg bietet. Weil es ein Stück der geschliffenen Verzweiflung ist. Weil es Chormacht behauptet. Weil es ein Stück der Frauen ist.

Heiner Müller schrieb 1992 anlässlich der Ausstellung »Republikflucht. Waffen. Stillstand. Heimkehr« in der Akademie der Künste einen schönen Text: »Zu den wenigen Menschen, die ich manchmal beneide, gehört Einar Schleef.« Und: »Zu bedauern bleibt, daß die erste Einar-Schleef-Ausstellung auf diesem Territorium sein Theater nicht zeigen kann, einen neuen

Spielraum zwischen Aischylos und Popkultur, das den Chor zum Protagonisten macht, weil es die Geburt des Protagonisten aus der Unterwerfung der Frau nicht akzeptiert.« Schleef hat die Rolle der Frauen beschäftigt, nicht im Sinne einer Verherrlichung, in *Mütter* werden die Frauen am Ende zu Kriegstreiberinnen. Es geht ihm um eine Rückführung der Frau in den zentralen Konflikt, um eine Wiederbelebung der Tragödie. Als Impuls gegen die Vaterwelt? Und es spielt Schleefs genauer Blick auf das Unten gegen das Oben hinein. Welche Texte sind mit Blick auf das Theater noch wichtig?

Ich liebe Schleefs verschärften sozialen Realismus: natürlich in *Gertrud*, also im Großformat, aber genauso, handlicher, in den Erzählungen, gesammelt in *Die Bande* (Suhkamp) und in *Ich habe kein Deutschland gefunden* (Elfenbein); separat erschien *Zigaretten*.



Ohne die Mauer wäre die Erinnerungsarbeit *Gertrud* vermutlich nicht entstanden. Vom westdeutschen Exil aus erscrieb sich Schleef Heimat. *Gertrud* wurde oft adaptiert und gespielt. Auch die Erzählung »Tod des Lehrers« aus *Die Bande*, *Gertrud in nuce*. Der »verschärfte soziale Realismus«, der heute so wichtig ist, findet sich auch in den Übersreibungen von Hauptmann, Wilde, in *Die Schauspieler* nach Gorki. Schleef konnte aber auch Komödie, *Totentrompeten 1-4* erzählt davon.

Mitten in der DDR – lange nach Tschechow und lange vor Putin – wollen drei alte Schreckschrauben einmal noch raus aus der Kleinstadt, raus aus den Enttäuschungen ihres Lebens (*ein* Stichwort: Männer). Eine von ihnen hat eine Reise gewonnen. Nach Moskau! Heißt daraufhin die Parole für alle drei. Es ist eine Boulevardkomödie in vier Teilen; eine Provinzposse mit Tiefgang, Witz und Tücke. Sie bietet drei Paraderollen für ältere (oder auch jüngere) Schauspielerinnen.

Ein anderes Beispiel: die Erzählung »Das Denkmal« (in *Die Bande*). Oder *Lange Nacht*, Schleefs komisch-verzweiflungsvolles Endspiel für zwei, dann drei Personen. Der auch nicht mehr junge Sohn versucht die alte Mutter dazu zu bewegen, endlich ins Bett zu gehen. Die wehrt sich vehement, und in der folgenden Auseinandersetzung kommt zwischen den beiden »alles« auf den Tisch, es hagelt Vorwürfe und Unterstellungen. Der Sohn aufgebracht fürsorglich, die Mutter klagend und angriffslustig verbockt. *Lange Nacht* ist ein in die Verlängerung gehendes großes Scharmützel kurz vor dem Blackout (das bisher nicht uraufgeführt wurde).

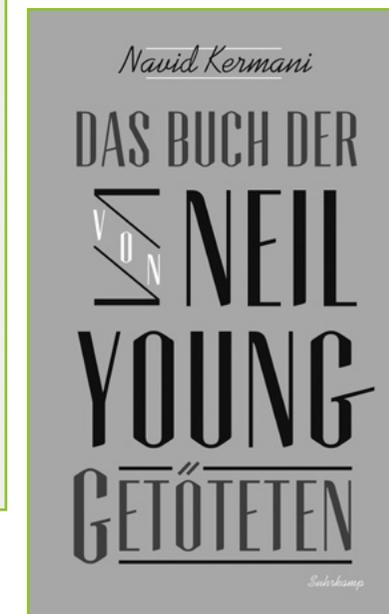
Was fehlt?

Um Mutter und Sohn dreht sich auch *Nietzsche Trilogie* (eigentlich ein Stück für einen Abend, in drei Teilen), genauer um den kränkelnden Patienten (Nietzsche), der im Naumburger Haus der Mutter von dieser und der Schwester (Elisabeth) handgreiflich versorgt, präpariert und bei einem Essen ausgewählten Gästen tanzend und deklamierend vorgeführt wird – fast wie im Zirkus.

Natürlich erinnere ich mich bei der Gelegenheit an den grandios funkelnden und schillernden, aus Nietzsche-Texten gefügten Monolog, den Schleef selbst sowohl separat als auch im Zusammenhang der Inszenierung des *Verratenen Volks* (2000 im Deutschen Theater) zu Gehör brachte.

Hans-Ulrich Müller-Schwefe war seit 1977 Lektor und dramaturgischer Berater an der Seite von Einar Schleef.

Einar Schleef wurde am 17. Januar 1944 in Sangerhausen geboren und starb am 21. Juli 2001 in Berlin. Er ist heute hauptsächlich als Dramatiker und Regisseur bekannt, arbeitete aber auch als Bühnenbildner, Maler und Schauspieler. Zu seinen zentralen Werken zählen der Roman *Gertrud* und das Theaterstück *Nietzsche Trilogie*. Er wurde mit seinen Stücken mehrfach zum Berliner Theatertreffen eingeladen und erhielt neben zahlreichen anderen Preisen auch den Mülheimer Dramatikpreis 1995.



Ingeborg Bachmann, Max Frisch

»Wir haben es nicht gut gemacht.«

Der Briefwechsel

Frühjahr 1958: Ingeborg Bachmann – gefeierte Lyrikerin, Preisträgerin der Gruppe 47 und Coverstar des *Spiegel* – bringt gerade das Hörspiel *Der gute Gott von Manhattan* auf Sendung. Max Frisch, in dieser Zeit mit Inszenierungen von *Biedermann und die Brandstifter* beschäftigt, schreibt der »jungen Dichterin«, wie begeistert er von ihrem Hörspiel ist. Mit Bachmanns Antwort im Juni 1958 beginnt ein Briefwechsel, der – vom Kennenlernen bis lange nach der Trennung – in fast 300 überlieferten Schriftstücken Zeugnis ablegt vom Leben, Lieben und Leiden eines der bekanntesten Paare der deutschsprachigen Literatur: Nähe und Distanz, Bewunderung und Rivalität, Eifersucht, Fluchtimpulse und Verlustangst, aber auch die Schwierigkeiten des Arbeitens in einer gemeinsamen Wohnung und die Spannung zwischen Schriftstellerexistenz und Zweisamkeit – die Themen der autobiografischen Zeugnisse sind zeitlos. In den Büchern von Bachmann und Frisch hinterließ diese Liebe Spuren, die zum Teil erst durch die Korrespondenz erhellt werden können. Die Briefe zeigen einmal mehr, dass Leben und Werk nicht zu trennen sind, sie sind intime Mitteilungen und zugleich Weltliteratur.

Der dramatische Briefwechsel, vonseiten der Bachmann- wie der Frisch-Forschung kenntnisreich kommentiert, zeichnet ein neues, überraschendes Bild der Beziehung und stellt tradierte Bewertungen und Schuldzuweisungen in Frage.

Mit Briefen von Verwandten, Freunden und Bekannten.
Herausgegeben von Hans Höller, Renate Langer,
Thomas Strässle und Barbara Wiedemann. Koordination:
Barbara Wiedemann. Mit Fotografien und Faksimiles
1039 S. Fester Einband mit Schutzumschlag, € 40
978-3-518-43069-9

**Wir sind halt ein berühmtes
Paar geworden,
leider, ohne unser Zutun.**

Max Frisch

Maren Kames**Hasenprosa**

»Wenn das alles gewesen ist, ziehe ich aus!«, ruft da eine, und macht sich in ihren Meilenstiefeln, ihren Reisesocken davon. Auf der Rückbank: ein Hase. Es geht einmal quer durch die Zeit, die Zeitalter, und hinaus, ins knalldunkle All. Im Strichflieger durch den Himmel und die Erinnerung: an zwei Großmütter, eine helle, eine dunkle, eine heile, eine wunde. Einen Großvater, seine schorfigen Hände. Einen spröden Bruder und seinen Baum. An verstörende Träume, schiefe Märchen und einen Purple Rain.

Maren Kames' *Hasenprosa* ist quecksilbrig und herznah. Sie ist voll von »Punk, Punk, Punk« und voller Zärtlichkeit. Fein Gesponnenes steht neben präzise gebannter Weltwahrnehmung. Wir hören Glenn Gould und Billie Eilish, sehen Lionel Messi durchs Universum dribbeln und seilen uns mit dem Hasen von Fixsternen ab. Ein Buch wie ein Kindheitssommer, ausschweifend, »sturzoften«, und leuchtend schön.

Roman
180 S. Fester Einband, € 25
978-3-518-43168-9

**Klarer als im
Schlaf war
mir der Hase nie
erschienen.**

aus *Hasenprosa***Navid Kermani****Die Nacht der von Neil Young Getöteten
Monologfassung**

Mit den berühmten Dreimonatskoliken fängt es an – Abend für Abend windet sich die neugeborene Tochter des Erzählers in Krämpfen. Das einzige wirksame Gegenmittel: die Songs von Neil Young. Für Vater und Tochter beginnt eine Reise durch den Kosmos des kanadischen Musikers hin zu den verlorenen Illusionen und flüchtigen Augenblicken des Glücks.

Mit leichter Hand verwebt Navid Kermani den Alltag einer jungen Familie mit den großen Lebensfragen, und wie nebenbei wird klar, wo noch Splitter vom Paradies zu finden wären: nicht nur in der Musik.

Das Buch der von Neil Young Getöteten ist mehr als nur das schönste, klügste, verrückteste Buch, das je über Rockmusik geschrieben wurde: Es ist eine Hymne auf das Leben, die nun mit Navid Kermanis Monolog auf die Bühne gebracht werden kann.

Bühnenfassungen des Buches wurden u. a. am Thalia Theater Hamburg gezeigt. Für den SWR produzierte Navid Kermani einen Abend, den der Autor selbst mit Musikeinspielungen und großem Erfolg aufführte: in der Hamburger Elbphilharmonie, der Alten Oper Hamburg, »dann sogar in einem Stadion, wenn es auch leider nicht Wembley war«, so Navid Kermani, »sondern lediglich das Leimbachstadion in Siegen.«

Das Buch der von Neil Young Getöteten
144 S. Broschur, € 9
978-3-518-46461-8

**Dieser fremde, fast behaviouristische Blick
auf das ansonsten enorm Vertraute, die
ständige Verschlingung von Geisteswissen-
schaft (hier eine um das Spezialgebiet
persische Lyrik und Mystik erweiterte
Literaturwissenschaft) und den intimen,
viszeralen Nöten eines Kleinkinds und
seiner Familie ergibt diese ganz besondere
intellektuelle Beschreibungsschönheit.**

Diedrich Diederichsen, *Der Tagesspiegel***Angela Steidele****In Männerkleidern**

Das verwegene Leben der Catharina Margaretha Linck alias Anastasius Lagratinus Rosenstengel, hingerichtet 1721. Biographie und Dokumentation
Catharina Linck war die letzte Frau, die in Europa wegen der »Unzucht mit einem Weybe« hingerichtet wurde. Aufgewachsen im Waisenhaus in Halle, legte sie schon als Fünfzehnjährige Männerkleider an, nannte sich Anastasius Rosenstengel und »caressierte« mit einem »von Leder gemachten ausgestopften Männlichen Glied« zahlreiche »schöne Weibspersonen«. Nach unsteinen Wanderjahren als Prophet einer pietistischen Sekte kämpfte sie als Musketier im Spanischen Erbfolgekrieg, desertierte und arbeitete als Handwerker, ehe sie 1717 in Halberstadt eine andere Frau heiratete. Von der argwöhnischen Schwiegermutter enttarnt und verraten, wurde Catharina Linck der Inquisitionsprozess gemacht, und der preußische König Friedrich Wilhelm I. verurteilte sie persönlich zum Tode.

Kenntnisreich und voller Sympathie erzählt Angela Steidele die verblüffende Lebensgeschichte einer furchtlosen Frau aus ärmlichen Verhältnissen, die mit Witz und Abenteuerlust alle Grenzen sprengte, die ihr durch Geschlecht und Stand gesetzt waren. Ergänzt um die – aus heutiger Sicht – skurrilen Gerichtsakten verändert *In Männerkleidern* unseren Blick auf die Frühe Neuzeit und gleicht dabei einem Schelmenroman voll tragischer Komik.

Roman
326 S. Fester Einband mit Schutzumschlag, € 24
978-3-458-17945-0

**Die Geschichte hat sich real ereignet,
und indem Angela Steidele darauf
verzichtet, die Leerstellen dieser
Geschichte literarisch auszuphan-
tasieren, macht sie deren Ungeheuer-
lichkeit noch deutlicher.**

Ursula März, *Deutschlandfunk*

Deniz Utlu**Vaters Meer**

Yunus ist dreizehn Jahre alt, da erleidet sein Vater zwei Schlaganfälle und ist fortan nahezu vollständig gelähmt. Er kann nur noch über Augenbewegungen kommunizieren. Zehn Jahre wird er von Yunus' Mutter gepflegt, erst in einem Heim, dann zu Hause, bevor er stirbt. Und Yunus, der zum Studium ausgezogen ist aus der elterlichen Wohnung, ruft sich immer wieder Bilder aus seiner Kindheit wach: Erlebnisse und Gespräche mit dem Vater, von denen er manchmal gar nicht mehr wusste, dass er sie noch in sich trägt. Sie fügen sich zu dem warmherzigen Porträt eines Mannes, der mit lauter Stimme lachte oder auf Arabisch fluchte, der häufig abwesend und leicht reizbar war und der einst aus Mardin nahe der türkisch-syrischen Grenze nach Istanbul ging, dort den Militärputsch miterlebte und schließlich mit einem Frachtschiff nach Deutschland kam.

Vaters Meer erzählt von einem Schicksalsschlag, der eine ganze Familie trifft, von einer Vater-Sohn-Beziehung, die abrupt endet, von Migration und Zugehörigkeit. Deniz Utlu zeichnet die unerwarteten Wege des Lebens wie der Erinnerung nach. Sein Roman zeugt von der Kraft des Erzählens – die dann am deutlichsten wird, wenn die Sprache das Letzte ist, was einem bleibt.

Roman
384 S. Fester Einband mit Schutzumschlag, €25
978-3-518-43144-3

**Dieses Buch hat
mein Herz gebrochen
und wieder
zusammengeflickt.**

Fatma Aydemir

Dana Vowinckel**Gewässer im Ziplock**

Ein Sommer zwischen Berlin, Chicago und Jerusalem. Wie jedes Jahr verbringt die fünfzehnjährige Margarita ihre Ferien bei den Großeltern in den USA. Viel lieber will sie aber zurück nach Deutschland, zu ihren Freunden und ihrem Vater, der in einer Synagoge die Gebete leitet. Die Mutter hat die beiden verlassen, als Margarita noch in den Kindergarten ging. Höchste Zeit, beschließt der Familienrat, dass sie einander besser kennenlernen. Und so wird Margarita in ein Flugzeug nach Israel gesetzt, wo ihr Vater aufgewachsen ist und ihre Mutter seit Kurzem lebt. Gleich nach der Ankunft geht alles schief, die gemeinsame Reise von Mutter und Tochter durchs Heilige Land reißt alte und neue Wunden auf, Konflikte eskalieren, während der Vater in Berlin seine Rolle überdenkt. Da müssen sie schon wieder die Koffer packen und zurück nach Chicago, wo sich alle um das Krankenbett der Großmutter versammeln und Margarita eine folgenreiche Entscheidung treffen muss.

Von großen und kleinen Lügen, Glücksmomenten und Enttäuschungen, von Zuneigung und Schmerz erzählt Dana Vowinckel in ihrem Debütroman. *Gewässer im Ziplock* ist eine mitreißende Familiengeschichte zwischen jüdischer Tradition und deutschem »Gedächtnistheater«. Eine Geschichte voller Leben und Menschlichkeit.

Roman
362 S. Fester Einband, €23
978-3-518-47360-3

**Ein erschütterndes, hinreißendes Debüt ...
man muss wirklich nicht neidisch auf die
großen amerikanischen Familienromane
schielen, wenn es eine solche Erzählerin in
deutscher Sprache gibt.**

Marie Schmidt, *Süddeutsche Zeitung*

